

Freiwilliges Engagement: Asyl im Berchtesgadener Land

Newsletter Nr. 4 - November 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ehrenamtlich Engagierte,

wir freuen uns, Ihnen heute den 4. Newsletter Freiwilliges Engagement Asyl zukommen zu lassen. Ihre eigenen Inhalte für den kommenden Newsletter Dezember 2016 können Sie bis zum Freitag, 25. November, an ehrenamt-asyl@lra-bgl.de einschicken (Ausschlussfrist).

Gerne können Sie sich jederzeit mit Fragen und Anliegen an uns wenden. Fragen zu ehrenamtlichem Engagement, zu Veranstaltungen oder weitere Anliegen rund um das Thema „Freiwillig engagiert“ können Sie an den Ehrenamtskoordinator der Caritas Franz Neumayer (franz.neumayer@caritasmuenchen.de, 0151 / 21960208) und an die Ehrenamtskoordinatorin des Landratsamtes Berchtesgadener Land, Sophie Jackl (sophie.jackl@lra-bgl.de, 0171 / 4341241) richten. Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren November und schöne Herbsttage,



Sophie Jackl & Franz Neumayer

Veranstaltungen im Oktober/November 2016

Fakten statt Vorurteile zur Flüchtlingskriminalität - Wie steht es um unsere Sicherheit?

28. Oktober | 18:00 - 20:00 Uhr | KBW Kardinal-Döpfner-Saal | Vonfichtstraße 1, 83278 Traunstein
Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit haben es vielerorts nicht gerade leicht, denn das gesellschaftliche Umfeld steht ihrem Einsatz für Geflüchtete kritisch, manchmal ablehnend gegenüber. Dabei spielen Aussagen zur vermeintlichen Flüchtlingskriminalität eine große Rolle. Den Freiwilligen den Rücken stärken mit Zahlen und Argumenten, um Vorurteilen und fremdenfeindlichen oder rassistischen Parolen besser begegnen zu können - das ist das Ziel dieses Abends mit dem **Münchner Polizeipräsidenten, Hubertus Andrä**, der zuvor Direktionsleiter in Traunstein war.

Gott liebt die Fremden - Ausstellung

28. Oktober bis 5. November | KBW Kardinal-Döpfner-Saal | Vonfichtstraße 1, 83278 Traunstein

8. November bis 18. Dezember | Haus St. Rupert | Rupprechtstraße 6, 83278 Traunstein

Unter dem Motto „Gott liebt die Fremden. Biblische Herausforderungen“ lädt die Ausstellung dazu ein, sich vom Schicksal heutiger Flüchtlinge und solcher aus biblischer Zeit berühren zu lassen, sich der Problematik von damals und heute zu stellen und festzustellen, wie sehr wir alle auf ein Klima des Angenommen seins angewiesen sind.

Kinderstadt Freilassing

2. bis 4. November | Werk 71 | Reichenhallerstraße 71, 83395 Freilassing

Spaß & Spiel - Kreativität & Bildung und noch, vieles mehr bieten das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Freilassing zusammen mit dem Kreisjugendring Berchtesgadener Land und Partnern in den Herbstferien an. Für Mädchen und Jungs von 6 bis 12 Jahre

Lehrgang 2016 brücken bauen - Lehrgang für christlich-muslimische Zusammenarbeit

12. und 26. November 2016 | 09:30 - 17:30 Uhr | Elisabethstraße 2, A-5020 Salzburg | Büro der Plattform für Menschenrechte Salzburg

Dieser Lehrgang ist ein Angebot für Theorie und Praxis des interkulturellen und interreligiösen Dialoges. Zielgruppe sind ChristInnen, MuslimInnen und Menschen ohne religiöses Bekenntnis. Sie fördern in ihren Tätigkeitsfeldern die Zusammenarbeit zwischen Angehörigen verschiedener Religionen und Weltanschauungen – sei es professionell oder ehrenamtlich. Vermittelt wird nicht nur Wissen zu wesentlichen Themenbereichen.

Anmeldung: office@menschenrechte-salzburg.at | 0043 - 662 / 451290 - 14

Helferfest - Grenzenloses Engagement in der EuRegio

26. November | 14:00 - 21:00 Uhr | Fachhochschule Salzburg, Campus Urstein Süd 1

Einladung zum grenzüberschreitenden Fest für Freiwillige aus allen Bereichen. Für Interessierte und speziell im Asyl- und Integrationsbereich ehrenamtlich Engagierte: Vorträge und Workshops zu Flucht, Asyl, Integration

Anmeldung: office@eu regio-salzburg.eu



Tagung Extremismus

28. bis 30. November | Beginn 19:00 Uhr, Ende 12:30 Uhr | St. Virgil Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14, A-5026 Salzburg

Die vom Friedensbüro Salzburg, St. Virgil Salzburg und weiteren Kooperationspartner*innen organisierte Tagung zum Thema Extremismus sucht gemeinsam mit hochkarätigen Expert*innen Antworten auf aktuelle Fragen rund um den Extremismus, seine Herkunft und seine Entwicklungen.

Anmeldung: <http://www.virgil.at/de/bildung/aktuelle-veranstaltungen/bildungsprogramm-online/kursdatenbank/tagung-extremismus-4111/>

Veranstaltung zur Aufenthaltsrechtlichen Situation afghanischer Geflüchteter

25. November | 14:00 - 17:00 Uhr | Bellevue di Monaco | Müllerstraße 2, München

Nach einer inhaltlichen Einführung zur Situation afghanischer Geflüchteter in Deutschland und der Sicherheitslage in Afghanistan wird die Asylrechtsanwältin Iris Ludwig auf aufenthaltsrechtliche Möglichkeiten und Chancen im Asylverfahren eingehen.

Anmeldung: <http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/vor-ort-aktuelles.html>

Veranstaltungen im Dezember 2016

Gott liebt die Fremden - Ausstellung

8. November bis 18. Dezember | Haus St. Rupert | Rupprechtstraße 6, 83278 Traunstein

Unter dem Motto „Gott liebt die Fremden. Biblische Herausforderungen“ lädt die Ausstellung dazu ein, sich vom Schicksal heutiger Flüchtlinge und solcher aus biblischer Zeit berühren zu lassen, sich der Problematik von damals und heute zu stellen und festzustellen, wie sehr wir alle auf ein Klima des Angenommen seins angewiesen sind.

Aus den Helferkreisen

Freilassing isst: interkulturell, vegan

17. November 2016, jeden 3. Donnerstag im Monat | ab 17:30 Uhr | Montessori-Schule | Lindenstr. 22, 83395 Freilassing

Wir kochen, essen, plaudern; bitte mitbringen: 4 €, Geschirrtuch, Hausschuhe

Aktuelle Informationen: <https://www.facebook.com/Freilassingisst.interkulturell.vegan/>

Gwand und Mehr

Montags 15:00 - 17:30 Uhr | Donnerstags 10:00 - 12:30 Uhr | Schulstraße 1, Surheim

In Gwand&mehr finden Sie gut erhaltene Bekleidung für Damen und Herren und Kinder, Bettwäsche, Handtücher, Vorhänge, Haushaltssachen, Schuhe, Taschen, Kinderbücher und Spielsachen.

Informationen für Ehrenamtliche des Landkreises Berchtesgadener Land

A.L.M. ALPEN.LEBEN.MENSCHEN - Integration von Flüchtlingen im bayerischen Alpenraum

Um den Flüchtlingen das Ankommen im bayerischen Alpenraum zu erleichtern, hat der Deutsche Alpenverein (DAV) in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst (MHD) das Projekt Alpen.Leben.Menschen. (A.L.M.) ins Leben gerufen.

Ziel ist es, gemeinsam mit Flüchtlingen möglichst viel Zeit in den Bergen zu verbringen. Egal ob beim Wandern oder Klettern, auf Naturerlebnispfaden oder im Heimatmuseum. DAV und MHD arbeiten dabei Hand in Hand: der DAV als Bergsportexperte und der MHD als karitativer Träger in der Flüchtlingshilfe, beide mit vielen engagierten Ehrenamtlichen. Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung für Umwelt.

Siehe Flyer im Anhang

Sprachtafel „Lerne Deutsch 2.0“

Die zweite Auflage der Sprachtafeln ist nun erhältlich. Falls sie ein oder mehrere Exemplare möchten, bitte eine Mail an ehrenamt-asyl@lra-bgl.de mit Ihrer Adresse!

http://www.integrationsbeauftragter.bayern.de/imperia/md/content/stmas/integrationsbeauftragter/sprachtafel_2.pdf

Die besten neuen Inhalte aus dem Web

Refugee phrase book

provides useful phrases and information for newcomers

<http://www.refugeephasebook.de/>

Tipps für Flüchtlinge. Unter 18 - Fragen?

Wie bisher werden auf dem Infoportal Refu-Tips in einfacher Sprache Informationen in Form von Fragen und Antworten für Jugendliche aufbereitet.

<http://refu-tips.de/de/>

Medien des Monats

Video: Lions de la Téranga - Die bayerischen Löwen

<https://youtu.be/LYgCrCncNpo>



App Hababy: Helping pregnant refugee women on the go

Schwangerschaftsvorsorge App für Flüchtlingsfrauen über die Symptome und Länderunterstützung

<http://empowerhack.io/#home>

App Hanns Seidel Stiftung

Glossar ASYL - FLUCHT - MIGRATION

<https://itunes.apple.com/de/app/hanns-seidel-stiftung/id1098549862?l=de&ls=1&mt=8>

Musik: The Sound of Pre-War Syria

Kulna Sawa - He Lies on the Beach | Übersetzung des Songs: <http://www.refugeephasebook.de/>

<https://youtu.be/jb2gRW9CWKY>

Bildband: Challenging Chances - Flucht im Bild

Bilder als Brücke und Zugang zu den Menschen sind das zentrale Anliegen dieses Fotobandes.

<http://www.bertelsmann->

[stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/Infomaterialien/IN_Challenging_Chances_2016_10_11.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/Infomaterialien/IN_Challenging_Chances_2016_10_11.pdf)

Die Anhänge kurz erklärt

Einladung: Helferfest - Grenzenloses Engagement in der EuRegio

Siehe Veranstaltungen November

Flyer: Kinderstadt Freilassing

Siehe Veranstaltungen November

Flyer: Gwand & Mehr

Siehe aus den Helferkreisen

Flyer: A.L.M. ALPEN.LEBEN.MENSCHEN - Integration von Flüchtlingen im bayerischen Alpenraum

Siehe Informationen für Ehrenamtliche des Landkreises Berchtesgadener Land

Flyer: Paten für Flüchtlinge im Berchtesgadener Land und in Traunstein

Das Patenprojekt von Startklar Jugendhilfe unterstützt die Integration der Flüchtlinge im Landkreis Berchtesgadener Land und Traunstein.

Poster: Trace the Face

Flyer: Falsche Freunde in der Flüchtlingshilfe

Flyer: Deradikalisierung Beratungsstelle Bayern

Flyer: Refugee Scholars Forum & German Conversation

Forum für geflüchtete Wissenschaftler_innen an der LMU München

Flyer: Studie R1Refugee Worker's Needs Was hilft den Helfern?

Broschüre: Salafismus

Broschüre: Kommunales Netzwerk

Anlaufstellen gegen Rechtsextremismus, Rassismus, religiöse Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in München

Impressum

Impressum

Dieser Newsletter ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landratsamtes Berchtesgadener Land (Salzburger Straße 64, 83435 Bad Reichenhall), der Caritas Region Berchtesgadener Land (Caritasverband der Erzdiözese München-Freising e.V., Salzburger Straße 29b, Bad Reichenhall) in Kooperation mit: Malteser im Berchtesgadener Land. // Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Für Links und gesendete Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. // Abmeldung: Wenn sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie bitte eine Mail an den/die Absender*in mit dem Stichwort „Abmeldung“.

Grafik: ©guukaa-Fotolia.com

Haben Sie Informationen für uns?

News, Termine und Wissenswertes können Sie uns zur Veröffentlichung im nächsten Newsletter zusenden.

Einsendeschluss zur Veröffentlichung im nächsten Newsletter ist Freitag, 25. November,
an: ehrenamt-asyl@lra-bgl.de.

Newsletter abbestellen?

Mailen Sie bitte an: ehrenamt-asyl@lra-bgl.de

Grenzenloses Engagement



Salzburg • Berchtesgadener Land • Traunstein

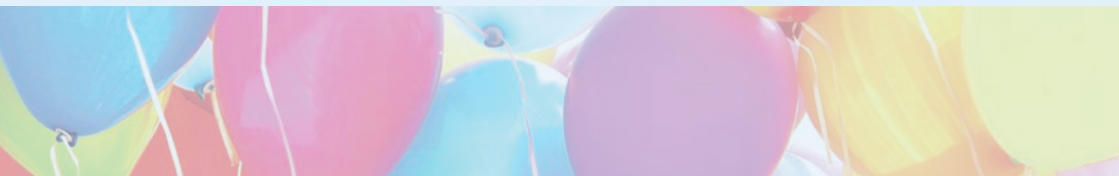
Einladung zum grenzüberschreitenden

Fest für Freiwillige

aus **allen** Bereichen

Samstag, **26. November 2016**, 18.00 bis 21.00 Uhr
Puch, Fachhochschule Salzburg, Campus Urstein Süd 1

Mit freundlicher
Unterstützung von



Das Fest

18.00 bis 21.00 Uhr (Ankommen ab 17.30 Uhr), Hörsaal 110

Grenzübergreifendes Engagement in der EuRegio – das ist gelungen!

Multimedialer Rück- und Ausblick: [Gerhard Richter und Katharina Garzuly](#)

Anschließend Essen und Trinken, begleitet von den „Salzburger Nockerl“ (www.salzburgernockerl.com) und dem „Theater Leela“ (www.theaterleela.com).

Landesrätin Martina Berthold (Salzburg), Landrat Georg Grabner (Berchtesgadener Land) sowie EuRegio-Präsident Bgm. Johann Hutzinger stehen für Gespräche zur Verfügung.

Theater Leela

Theater Leela ist der Österreicher Christoph Priesner. Schon in frühen Tagen hat er seine Liebe und sein Talent für die Clownerie und das Straßentheater entdeckt. Mittlerweile ist er auf zahlreichen Festivals in mehr als 15 Ländern aufgetreten. Sein Ziel ist es, Elemente aus Clownerie, Artistik und Schauspiel zu seinem eigenen Stil zu verbinden: Burleske Comedy, ohne viele Worte, in der Tradition der Vaudevilles ganz nach dem Motto „Keep it simple and stupid“.

Show Bizarr: Schon der Versuch, diese Show zu beschreiben, ist zum Scheitern verurteilt. Ein Clown ohne Mission. Ein charmanter, liebenswerter Zeitgenosse, der sich in die Herzen der Menschen spielt. Auf seiner „Daisy“ fährt er durch die Straßen der Stadt, immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. Kinderwagen werden zu Rennautos, Zuschauer zu Akteuren. Jeder Moment birgt etwas Einzigartiges und Komisches. Absurd. Skurril. Berührend. Bizarr.

www.theaterleela.com



© Hermann Erber

Salzburger Nockerl

Das Musikensemble zum Genießen!

Zwei Männer, drei Frauen – jede(r) für sich ein Unikat, zusammen unschlagbar: so „tourt“ das Ensemble als Geheimtipp fernab von Kommerz durch halb Europa!

Mit ihrem unverkennbar zart-percussiven Klang „grasen“ die fünf Musiker so ziemlich alle Kontinente „ab“. Tibet, Afrika, Südamerika, Irland verschmelzen mit traditionellen Wurzeln Austrias zur zartesten musikalischen Versuchung und entmachten die Dimension der Zeit – von den Kelten bis ins Jetzt.

Creator Hubert Brunauer besticht mit Einfallsreichtum und unwiderstehlichen Arrangements und umwirbt mit seinen vier Musikern die Klang-Seele von Mutter Erde, die mit Willenskraft zur vollkommenen Entfaltung drängt.

Über den erdigen Kontrabass grooven Gitarre und Harfe, tunen den exzentrischen Harmonika-Sound und entlocken mit Sopransax, Didgeridoo und Percussioninstrumenten sowie virtuosen Lines am Jazz-Flügelhorn und Marimba „alpha-emotionale Glücksgefühle“.

www.salzburgernockerl.com



Anmeldung und Infos

Anmeldung bis 15. November 2016:

EuRegio-Geschäftsstelle, E-Mail: office@euregio-salzburg.eu, Tel: +49 (0)8654-772108

Aufgrund beschränkter Plätze ist die Teilnahme nur mit Anmeldung möglich.

Vor dem Fest finden von 14.00 bis 17.30 Uhr Vorträge und Workshops zu Flucht, Asyl und Integration statt. Das gesamte Programm finden Sie unter www.euregio-salzburg.eu

Anreise:

Bitte nützen Sie für die Anreise nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel – sie sind umweltfreundlich und bequem: Die Haltestelle Puch Urstein (S3) befindet sich direkt am Campus.

Wir weisen Sie darauf hin, dass am Campus Urstein nur eine eingeschränkte Anzahl an Parkplätzen (kostenpflichtig) zur Verfügung steht. Sollten Sie dennoch mit dem eigenen PKW anreisen, nutzen Sie – sofern Stellplätze vorhanden sind – bitte nur die als Parkplatz ausgewiesenen Flächen.

Hinweis:

Bei dieser öffentlichen Veranstaltung wird fotografiert und ev. auch gefilmt.

Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass die Veranstalter diese Bild-dokumente veröffentlichen dürfen.

Veranstaltet von



IMPRESSUM

Für Inhalt und Grafik verantwortlich: Gemeindeentwicklung Salzburg, 2016
Salzburger Bildungswerk, ZVR: 200288147 • Strubergasse 18/3 • 5020 Salzburg • Tel: 0662-872691-0 • Fax: 0662-872691-3
E-Mail: office@sbw.salzburg.at • www.salzburgerbildungswerk.at • www.gemeindeentwicklung.at

Grenzenloses Engagement



Salzburg • Berchtesgadener Land • Traunstein

Einladung zum grenzüberschreitenden Fest
für Freiwillige aus **allen** Bereichen

Samstag, **26. November 2016**

Puch, Fachhochschule Salzburg, Campus Urstein Süd 1

14.00 bis 17.30 Uhr • Vortrag und Workshops
Flucht, Asyl und Integration

18.00 bis 21.00 Uhr • Fest

Mit freundlicher
Unterstützung von



Flucht, Asyl und Integration

14.00 bis 17.30 Uhr

14.00 Uhr: Begrüßung und Einführung, Hörsaal 110

Gerhard Richter, Journalist und Moderator

Katharina Garzuly, ORF Salzburg

UMGANG MIT TRAUMATISIERTEN FLÜCHTLINGEN IM ALLTAG: RICHTIG VERSTEHEN UND REAGIEREN

Vortrag zur aktuellen Thematik

Referentin: **Bärbel Preuss**, Diplomsozialarbeiterin, Refugio München

15.00 Uhr: Thematische Foren (parallel)

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

TF 1: Arbeiten während des Verfahrens

Arbeitsmöglichkeiten für Asylsuchende während des laufenden Asylverfahrens im EuRegio-Raum

Referenten: **Michael Brauner**, Bundesagentur für Arbeit Traunstein
Gerhard Feichtner, Büro Landesrätin Martina Berthold

TF 2: Anerkannt, was nun?

Die Chancen und Grenzen für Asylberechtigte im gemeinsamen Arbeits-, Lebens- und Wirtschaftsraum, Jobmöglichkeiten in Salzburg und Bayern, Strukturinformation

Referent: **Gottfried Lochner**, Arbeitsmarktservice Salzburg

Referentinnen: **Anne Pipietz**, Jobcenter Berchtesgadener Land
Irene Wagner, Firma psm protech, IHK-Vorsitzende
Berchtesgadener Land, Marktschellenberg

KOMMUNIKATION UND SPRACHE

TF 3: Mediennutzung als Kommunikationsmittel

Die Möglichkeiten der Mediennutzung für Flüchtlinge, Helfende bzw. Organisationen
Beispiele: Integreat, Ankommen, BeTo – Better Together

Referenten: **Johannes Hinterberger**, jophi.tv
Felix Kramer, FH Salzburg, Bereich Multi-Media-Art

TF 4: Sprachunterstützung im Freiwilligenbereich – wie?

Anforderungen für den qualitativen und effizienten Sprachunterricht von Freiwilligen, Kompatibilität mit offiziellen Kursen

Referentinnen: [Maria Hagenauer](#), Diakoniewerk Salzburg, Sprachtrainerin
[Sina Messinger](#), Kontakt Freilassing, Sprachtrainerin

KULTUR VERSTEHEN UND ERLEBEN

TF 5: Kultur verstehen: Afghanistan

Informationen und Dialog zu Kultur, Ethnien, Familienstruktur, Religion, Werte, Normen, Mentalität und Denk- und Handlungsmotive von Flüchtlingen aus Afghanistan.

Referent: [Fahim Sobat](#), Interkultureller Trainer und Supervisor, Soziologe in Rosenheim

TF 6: Kultur verstehen: Syrien

Bericht über persönliche kulturelle Erfahrungen & Prägungen als junger Syrer

Referent: [Mohammad Basel Safraahji](#), Akzente Salzburg

TF 7: Das Planspiel „Fremd sein“ kennenlernen

Anhand der Planspielmethode wird der Prozess der Erstaufnahme von Asylsuchenden nachgespielt.

Referentin: [Silvia Leitner](#), Akzente Salzburg

FLUCHT

TF 8: Flucht und Trauma

Praxisbeispiele vom Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen im Alltag zur Vertiefung des Vortrags

Referentin: [Bärbel Preuss](#), Diplomsozialarbeiterin, Refugio München

WOHNEN

TF 9: Aktuelle Wohnsituation in der EuRegio

Finalwohnungen als erster Integrationsschritt – Herausforderungen bei der Wohnungssuche von anerkannten Flüchtlingen

Referentin: [Susanne Kerschbaumer](#), Diakonie Salzburg Flüchtlingsdienst

Referent: [Johannes Lanser](#), Helferkreis Tittmoning

16.15 Uhr: Plenum, Hörsaal 110

Zusammenfassung der thematischen Foren

Moderation: [Gerhard Richter](#) und [Katharina Garzuly](#)

17.00 Uhr: Pause – Infos

Infostände und Filme zum Thema Flucht, Asyl und Integration

Das Fest

18.00 bis 21.00 Uhr (Ankommen ab 17.30 Uhr), Hörsaal 110

Grenzübergreifendes Engagement in der EuRegio – das ist gelungen!

Multimedialer Rück- und Ausblick: **Gerhard Richter und Katharina Garzuly**

Anschließend Essen und Trinken, begleitet von den „Salzburger Nockerl“ (www.salzburgernockerl.com) und dem „Theater Leela“ (www.theaterleela.com).

Landesrätin Martina Berthold (Salzburg), Landrat Georg Grabner (Berchtesgadener Land) sowie EuRegio-Präsident Bgm. Johann Hutzinger stehen für Gespräche zur Verfügung.

Anmeldung und Infos

Anmeldung bis 15. November 2016:

EuRegio-Geschäftsstelle, E-Mail: office@euregio-salzburg.eu, Tel: +49 (0)8654-772108

Aufgrund beschränkter Plätze ist die Teilnahme nur mit Anmeldung möglich.

Bitte bei Anmeldung bekanntgeben: Teilnahme am Fest und/oder am fachlichen Teil sowie den Workshop, den Sie gerne besuchen würden.

Anreise: Die S-Bahn-Haltestelle Puch Urstein befindet sich direkt am Campus. Am Campus Urstein sind Parkplätze kostenpflichtig und nur beschränkt verfügbar.

Hinweis: Bei dieser öffentlichen Veranstaltung wird fotografiert und evtl. gefilmt. Mit der Teilnahme erklären Sie sich mit der Veröffentlichung der Bilder einverstanden.

Veranstaltet von



IMPRESSUM

Für Inhalt und Grafik verantwortlich: Gemeindeentwicklung Salzburg, 2016
Salzburger Bildungswerk, ZVR: 200288147 • Strubergasse 18/3 • 5020 Salzburg • Tel: 0662-872691-0 • Fax: 0662-872691-3
E-Mail: office@sbw.salzburg.at • www.salzburgerbildungswerk.at • www.gemeindeentwicklung.at

KINDERSTADT

02. - 04. NOVEMBER 2016



GEÖFFNET VON
09:00 - 16:00 UHR

Für Mädchen und Jungs
von 6 bis 12 Jahren

Anmeldung ist
nicht nötig!

Werk 71

Reichenhallerstr. 71

83395 Freilassing

2,-€ pro Tag

Wasserfeste Kleidung,
Brotzeit und Trinken
sind mitzubringen



Designed by Freepik.com

VERANSTALTER:
STADT FREILASSING,
KINDER- UND JUGENDBÜRO
08654/ 774576

Trägerkreis:



Gefördert von:



Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

In Gwand&mehr finden Sie gut erhaltene Bekleidung für Damen und Herren und Kinder, Bettwäsche, Handtücher, Vorhänge, Haushaltswaren, Schuhe, Taschen, Kinderbücher und Spielsachen.

Wer kann bei Gwand&mehr sehr günstig einkaufen?

- Wer bereits einen Berechtigungsschein für die „Tafel“ (Freilassing oder Laufen) besitzt
- oder
- wer im Rathaus Saaldorf einen Berechtigungsschein ausstellen lässt.

Wer erhält einen Berechtigungsschein?

- > Wohngeldberechtigte
- > Empfänger von Grundsicherung oder Hilfe zum Lebensunterhalt durch das Landratsamt
- > Rentner*innen mit geringer Rente
- > Empfänger von Arbeitslosengeld
- > Asylbewerber*innen mit Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz



Öffnungszeiten:

Montag: 15:00 - 17:30 Uhr

Donnerstag: 10:00 - 12:30 Uhr

Adresse: Schulstr. 1, Surheim

Sachspenden können zu den Öffnungszeiten abgegeben werden!

Ein Kooperationsprojekt der Gemeinde Saaldorf-Surheim mit dem Caritaszentrum Berchtesgadener Land

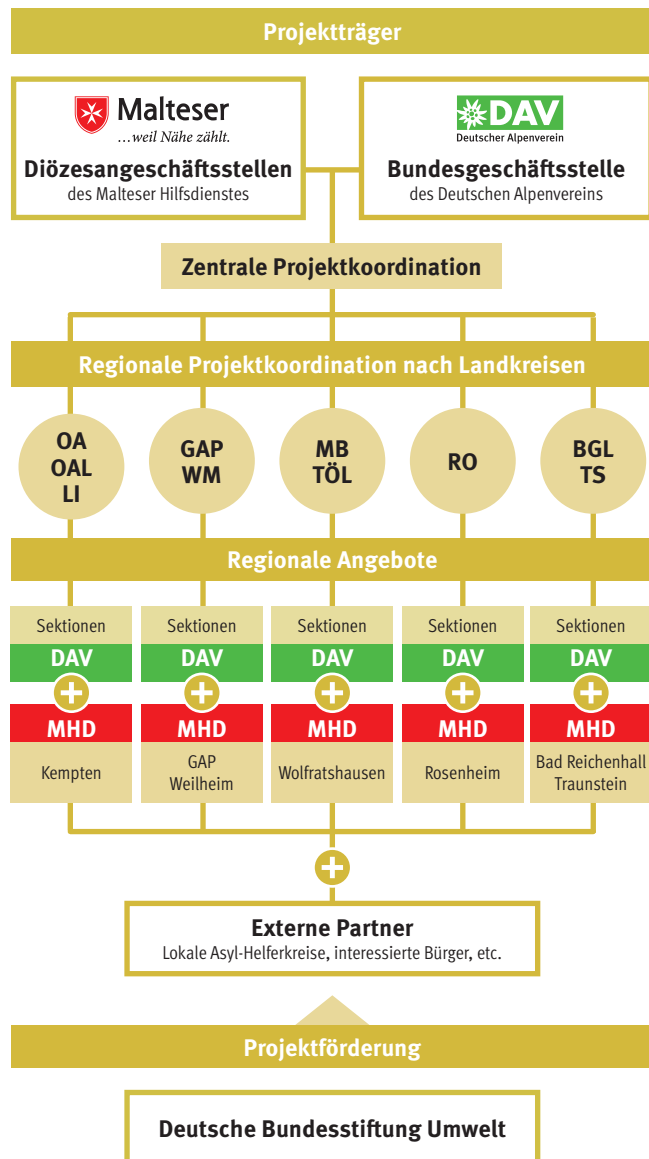
Wer sich für dieses Projekt ehrenamtlich engagieren möchte, kann sich an Frau Gertrud Wölke wenden, Tel.: 0175/5294529.

Caritas

Nah. Am Nächsten

Wer ist an A.L.M. beteiligt?

Das Gelingen des Projekts baut auf der Unterstützung der regionalen DAV-Sektionen und Malteser auf: Mit ihrem Engagement und ihrer Begeisterung helfen sie, die Zukunft der Menschen in den Alpen positiv zu entwickeln.



Für Anregungen, Fragen oder Informationswünsche:

Projektkoordination A.L.M.

Anna Schober
089-43608-184
Streitfeldstr. 1
81673 München
Anna.Schober@malteser.org

Malteser Hilfsdienst

Erik Waalkes
089-43608-165
Streitfeldstr. 1
81673 München
Erik.Waalkes@malteser.org

Deutscher Alpenverein

Stefan Winter
089-14003-57
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Stefan.Winter@alpenverein.de

Informationen zu Haftungsfragen, Versicherungsschutz und sonstigen Besonderheiten bei der Sektionsarbeit mit Flüchtlingen stehen im entsprechenden Leitfaden zur Verfügung: www.alpenverein.de/integration

Weitere Informationen unter:
www.alpenlebenmenschen.de



Herausgeber: Deutscher Alpenverein e.V., Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, Ressort Breitenbergsport, Sportentwicklung und Sicherheitsforschung | **Titelbild:** XXXXXXX | **Fotos:** XXXXXXX | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, München | **Druck:** XY | **Auflage:** XXXX Exemplare, September 2016



Integration von Flüchtlingen im bayerischen Alpenraum

Ein Projekt von Malteser Hilfsdienst und Deutschem Alpenverein



Um was geht es?

Für viele Menschen ist die ein oder andere alpenländische Tradition ein Kulturschock für sich. Wie mag es da erst Flüchtlingen aus Syrien, Eritrea oder Somalia ergehen, die nach Bayern kommen, um ein neues Zuhause zu finden?

Um den Flüchtlingen das Ankommen im bayerischen Alpenraum zu erleichtern, hat der Deutsche Alpenverein (DAV) in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst (MHD) das Projekt Alpen.Leben.Menschen. (A.L.M.) ins Leben gerufen.

Ziel ist es, gemeinsam mit Flüchtlingen möglichst viel Zeit in den Bergen zu verbringen. Egal ob beim Wandern oder Klettern, auf Naturerlebnispfaden oder im Heimatmuseum. DAV und MHD arbeiten dabei Hand in Hand: der DAV als Bergsportexperte und der MHD als karitativer Träger in der Flüchtlingshilfe, beide mit vielen engagierten Ehrenamtlichen. Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung für Umwelt.

Das Projekt A.L.M. soll Flüchtlingen die Chance geben, neue Freundschaften zu knüpfen, ihre neue Umgebung kennen- und schätzen zu lernen und vor allem junge Menschen für Umweltfragen und -probleme zu sensibilisieren.

Dazu brauchen wir Sie – sowohl am Gipfel als auch im Tal!

Was sind die Ziele von A.L.M.?

- ▶ **Kennenlernen der Heimat**
- ▶ **Natursport und Umweltverantwortung**
- ▶ **Natur- und Umweltbildung**
- ▶ **Interkulturelle Kompetenz**



Was bedeutet A.L.M. in der Praxis?

Gemeinsame Erlebnisse im Alpenraum

In Zusammenarbeit mit den Malteser-Dienststellen und den lokalen Helferkreisen setzen die DAV-Sektionen gemeinsame Aktionen um, wie z. B.

- ▶ Begehung von Naturlehrpfaden
- ▶ Kennenlernen von Naturschutzgebieten
- ▶ Wander- und Radexkursionen
- ▶ Schnitzeljagden für Kinder
- ▶ Geocaching mit Umweltaspekten
- ▶ Schutzwaldpflanzaktionen
- ▶ Wegesanierungen
- ▶ Besuch von Heimatmuseen und Berghütten
- ▶ Fotowettbewerb „Mein (neuer) Lebensraum“.

Weitere Projektideen sind jederzeit willkommen!

Ausbildung A.L.M.-Lotse

Eintägige Qualifizierungsmaßnahme für Ehrenamtliche, die sich für die Integration von geflüchteten Menschen im Alpenraum interessieren und engagieren möchten.

- ▶ Nähe und Distanz in der Ehrenamtsarbeit
- ▶ Überblick zu Asylverfahren in Deutschland
- ▶ Interkulturelle Kommunikation
- ▶ Besonderheiten und Gefahren im Bergsport

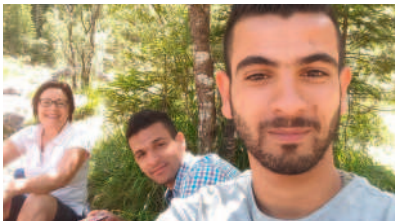
Das Projektgebiet





PATEN FÜR FLÜCHTLINGE

IM BERCHTESGADENER LAND UND IN TRAUNSTEIN



Das Patenprojekt von Startklar Jugendhilfe unterstützt die Integration der Flüchtlinge im Landkreis Berchtesgadener Land. Dies sind unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, aber auch sehr junge erwachsene Flüchtlinge und Familien.

Die Paten kümmern sich individuell um die Patlinge, es ist eine menschliche, verbindliche Zuwendung. Die Patlinge können beim gemeinsamen Abendessen, Sporttreiben, Musikmachen, Fernsehschauen oder was auch immer den deutschen Alltag und die Werte und Normen und Kultur in unserem Landkreis kennenlernen und gemeinsam Spaß haben.

Viele Paten helfen ihren Schützlingen beim Finden einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle. Es sind zurzeit 60 Paten im Alter von 18 bis 84 Jahren aktiv.

Die insgesamt 62 Patlinge sind im Alter von 1 bis 40 Jahren aus 12 verschiedenen Ländern: Afghanistan, Syrien, Eritrea, Gambia, Libyen, Irak, Pakistan, Togo, Albanien, Palästina, Nigeria, Somalia.

66% (41) der Patlinge sind im Alter von 1-18 Jahren, 88% (36) von diesen Kindern und Jugendlichen sind unbegleitet, also alleine nach Deutschland geflohen.

Patling ChiBoy in Freilassing, ein junger Familienvater aus Nigeria: *„Ich bin sehr froh, dass mein Pate Jörg mir hilft eine Arbeitsstelle zu finden.“*

Patin Inge aus Freilassing: *„Es ist manchmal anstrengend, aber dann freue ich mich, wenn ich sehe, wie die jungen Menschen wieder zuversichtlich werden.“*

www.paten-fuer-fluechtlinge.de

Paten für Flüchtlinge

Tel.: 0171 8977563

E-Mail: fluechtlingspaten@startklar-jugendhilfe.de

www.paten-fuer-fluechtlinge.de



startklar jugendhilfe gGmbH

Hauptstraße 13

83395 Freilassing

www.startklar-jugendhilfe.de



I am **looking** for my ...



Bitte melden Sie sich, falls Sie Informationen über die gesuchten Personen besitzen. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt.

If you have any details regarding the whereabouts of these persons, please contact us. Your information will be kept strictly confidential.

Alle Fotos / All pictures:
www.tracetheface.org



Suchdienst

☎ 089 / 68 07 73 -111 ✉ tracing@drk-suchdienst.de
www.drk-suchdienst.de

+C Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbebewegung.

Welche Anzeichen gibt es für eine Radikalisierung?

- Der Flüchtling vermeidet den Kontakt zu "Ungläubigen" und agitiert gegen klar abgegrenzte religiöse Feindbilder.
- Er lässt nur seine eigenen religiös-politischen Ansichten gelten und zeigt keinerlei Bereitschaft, sich auf eine andere Position einzulassen.
- Bei anderen Muslimen fordert er ein strenges Befolgen der von ihm als die einzig richtigen dargestellten religiösen Gebote und Riten ein.
- In seinem Umfeld zeigt er aggressive Missionierungstendenzen.
- Zu Juden äußert er sich abschätzig und herabwürdigend und begründet dies mit religiösen Überzeugungen.
- In seinem Denken ist er zunehmend auf das Jenseits fixiert und verliert das eigene, irdische Leben aus den Augen.
- Der Flüchtling zeigt wiederholt den sogenannten "tauhid-Finger". Aus dem islamischen tauhid-Prinzip, der Lehre von der absoluten "Einheit und Einzigartigkeit Gottes", leiten Salafisten ab, dass Allah der alleinige Souverän und die Scharia das von ihm offenbarte – und daher einzig legitime – Gesetz ist. Die Demokratie lehnen Salafisten folglich als "unislamisch" ab.



An wen kann ich mich wenden?

Die Sicherheitsbehörden in Bayern gehen allen Hinweisen auf salafistische Tätigkeiten im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften konsequent nach.

Bei Verdachtsfällen oder Hinweisen auf Radikalisierungstendenzen unter Flüchtlingen wenden Sie sich bitte an:

Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz
Knorrstr. 139 | 80937 München
Telefon: 089 31201-480
E-Mail: gegen-islamismus@lfv.bayern.de

In dringenden Fällen kontaktieren Sie bitte die nächstgelegene Polizeidienststelle.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.verfassungsschutz.bayern.de
oder in unserer Broschüre "Salafismus – Prävention durch Information"



Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz
Knorrstr. 139 | 80937 München

FALSCH FREUNDE IN DER FLÜCHTLINGSHILFE ?

Informationen zu islamistischen Anwerbeversuchen



Gibt es auch in Bayern Anwerbeversuche von Islamisten unter Flüchtlingen?

Ja. An mehreren Orten haben Islamisten versucht, Kontakte zu Flüchtlingen herzustellen. Dabei steht zunächst die humanitäre Hilfe im Vordergrund.

Durch soziale Unterstützung wollen Islamisten eine Vertrauensbasis schaffen. Diese können sie dann dazu missbrauchen, um ihre extremistische, integrationsfeindliche Ideologie zu transportieren. Langfristig sollen die Flüchtlinge damit als Unterstützer oder Mitglieder gewonnen werden. Eine Gefahr besteht insbesondere für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die ohne Eltern und Verwandte nach Deutschland gekommen sind und somit besonders nach sozialer Nähe suchen.

Mehrere islamistische Organisationen haben gezielt dazu aufgerufen, den Kontakt zu Flüchtlingen zu suchen, darunter sind auch salafistische Gruppierungen.

Der salafistische Prediger Pierre Vogel hat bereits im September 2015 über Facebook seine Anhänger dazu aufgerufen, den Kontakt zu Flüchtlingen zu suchen:



Über die Ideologie dieser Extremisten informiert Sie dieses Faltblatt. Zudem erfahren Sie, wie Sie auf Anwerbeversuche aufmerksam werden können und woran eine beginnende Radikalisierung erkennbar ist. Für eine Beratung im Einzelfall stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne zur Verfügung.

Was ist Islamismus? Was ist Salafismus?

Islamismus ist deutlich abzugrenzen vom Islam als solchem: Der Islam ist eine Religion, deren Ausübung nicht vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Glaube und religiöse Praxis der Muslime sind durch das in Art. 4 Grundgesetz (GG) verbrieftete Recht auf Religionsfreiheit geschützt.

Der Islamismus ist demgegenüber eine extremistische politische Ideologie. Islamismus beginnt dort, wo religiöse islamische Gebote als verbindliche Vorschriften für alle Bereiche von Politik und Gesellschaft gedeutet werden. Die Trennung von Staat und Religion lehnen Islamisten ab.

Der Islamismus erhebt einen universalen Herrschaftsanspruch und legitimiert zum Teil auch die Anwendung von Gewalt.

Der **Salafismus** ist eine Unterkategorie des Islamismus.

Die Salafisten sehen ausschließlich Handlungen und Anschauungen des Propheten Muhammad und der drei nachfolgenden Generationen (7. bis 9. Jh. n. Chr.) als vorbildhaft für alle Zeiten an. Staat und Gesellschaft sollen dementsprechend umgestaltet werden.

Während politische Salafisten versuchen, ihre Ideologie durch intensive Propagandaaktivitäten (da'wa = "Missionierung") zu verbreiten, befürworten jihadistische Salafisten eine unmittelbare und sofortige Gewaltanwendung.

Die Übergänge zwischen beiden Spektren sind fließend: Alle hier bisher identifizierten terroristischen Netzwerkstrukturen und Einzelpersonen haben sich in salafistischen Milieus entwickelt.

Welche Hinweise können auf einen islamistischen Hintergrund von vermeintlichen "Helfern" hindeuten?

- Im Umfeld der Unterkunft werden Korane aus dem sogenannten "Lies!"-Projekt verteilt. Grundsätzlich sind solche Missionierungsaktivitäten durch die Religionsfreiheit geschützt. Salafisten nutzen die Verteilung aber als Türöffner, um neue Anhänger für ihre extremistische, integrationsfeindliche Ideologie zu gewinnen.
- Die "Helfer" bringen Bücherspenden oder wollen in der Flüchtlingsunterkunft Publikationen und Propagandamaterialien auslegen, die islamistische Inhalte aufweisen.
- Die "Helfer" laden Flüchtlinge zu islamistisch geprägten Veranstaltungen ein wie z.B. zu Vorträgen salafistischer Prediger.
- Die "Helfer" warnen die Flüchtlinge vor den sogenannten Ungläubigen (arabisch: kuffar) und einer unislamischen Lebensweise. Sie fordern sie dazu auf, sich strikt abzugrenzen gegenüber allen westlichen Einflüssen.



Die Initiative Medizin mit Herz (ehemals Medizin ohne Grenzen) ist eine salafistisch geprägte Hilfsorganisation für Flüchtlinge mit Sitz in Nordrhein-Westfalen.

FÜR WEN IST DIE BERATUNGSSTELLE DA?

Die Beratungsstelle Bayern von Violence Prevention Network ist für Jugendliche und junge Erwachsene da, die erkennbar einem Radikalisierungsprozess im Kontext eines religiös begründeten Extremismus unterliegen und noch keine Ausstiegsmotivation formulieren sowie für junge Menschen, die sich von der extremistischen Szene distanzieren wollen. Auch Angehörige und UnterstützerInnen von ausstiegs- und distanzierungswilligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind bei der Beratungsstelle willkommen.



Die Beratungsstelle ist für Sie da, wenn ...

- > ... Sie nicht sicher sind, ob die neue Religiosität Ihres Angehörigen oder Ihrer FreundIn Glaube oder Extremismus ist.
- > ... Sie die Befürchtung haben, dass Ihre SchülerIn, Freundin, Angehörige sich einer islamistischen Gruppierung angeschlossen hat.
- > ... Sie in Ihrem Umfeld Radikalisierungstendenzen bei SchülerInnen, FreundInnen, Verwandten etc. wahrnehmen.
- > ... Sie sehen, dass ein junger Mensch in Ihrer Nähe plötzlich seine bisherige Lebensweise verteuftelt und sich radikal verändert hat.
- > ... Sie sich von extremistischen Ideologien oder radikalen Gruppen lösen möchten.

VIOLENCE PREVENTION NETWORK

ist ein Zusammenschluss erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Prävention von Extremismus und der Deradikalisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen tätig sind. Das Deradikalisierungsprogramm „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ von Violence Prevention Network begleitet junge Menschen seit über zehn Jahren erfolgreich bei der Rückkehr in die demokratische Gesellschaft.

Kontakt

- 📍 Violence Prevention Network e. V.
Beratungsstelle Bayern
- 🌐 www.violence-prevention-network.de

Ihr Ansprechpartner in Bayern:

- 👤 Korhan Erdön
- ✉ korhan.erdoen@violence-prevention-network.de
- ☎ 0172 / 43 55 486

Die Beratungsstelle wird aus privaten Spenden finanziert.

Hotline der „Beratungsstelle Radikalisierung“ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge:

- ☎ 0911 / 943 43 43 oder
- ✉ beratung@bamf.bund.de

Jeder Mensch kann sein Verhalten verändern

Die Kompetenzen, die ein Mensch benötigt, um sein Verhalten zu ändern – Beziehungsfähigkeit, Empathievermögen, Verantwortungsgefühl und Selbstreflexion – sind erlernbar. Auf dieser – humanistischen Grundsätzen verpflichteten – pädagogischen Haltung basiert das Engagement von Violence Prevention Network.

BERATUNGSSTELLE Bayern



- > Deradikalisierung
- > Ausstiegsbegleitung
- > Beratung für Angehörige

PROBLEMFELD RADIKALISIERUNG

Im Laufe der letzten Jahre wurde die Notwendigkeit der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen, die islamistische Tendenzen aufweisen und vorurteilsmotivierte Straftaten begehen, erkannt. Die immer öffentlicher werdenden Bestrebungen von islamistischen Organisationen und die steigende Anzahl von jungen Menschen, die Deutschland verlassen, um sich bei extremistischen Gruppierungen im Ausland ausbilden zu lassen, rufen vermehrten Handlungsbedarf hervor.

Wichtig ist jedoch nicht nur der direkte Zugang zu jungen Menschen mit islamistischen Tendenzen. Auch ein unterstützendes Angebot für deren Angehörige (und das nähere Umfeld wie LehrerInnen und Freundeskreis), die sich im Umgang mit ihren sich entfremdenden Kindern (bzw. SchülerInnen/FreundInnen) hilflos und ohnmächtig fühlen, ist dringend erforderlich. Es bedarf daher aufsuchender Beratung, die bei Erkennen einer Radikalisierung schnell greift, damit beginnende Radikalisierungsprozesse sich nicht verstetigen und eskalieren. Ansonsten besteht die Gefahr, dass sich die gefährdeten jungen Menschen in der radikalisierten Szene immer mehr abschotten und die Eltern oder weitere Angehörige immer weniger Einflussmöglichkeiten haben.

ZIEL UND SCHWERPUNKTE

Das Ziel der Beratungsstelle ist die Radikalisierungsvermeidung bzw. Deradikalisierung junger Menschen. Aufgabe ist es, gefährdete junge Menschen im Umfeld des extremistischen Salafismus schnell vor Ort anzusprechen und Ausstiegsprozesse aus einem bereits stattgefundenen Radikalisierungsprozess zu initiieren.

Die Schwerpunkte der Arbeit der Beratungsstelle liegen im Herstellen der Erreichbarkeit der gefährdeten Personen, der Ansprache dieser Personen, dem Aufbau einer Arbeitsbeziehung und in der konkreten Deradikalisierungsarbeit. Diese Arbeit umfasst:

- › Stetige Dialoge, die das Hinterfragen fördern und Neugierde auf neue Sichtweisen wecken
- › Das Erkennen der konkreten Gefährdungssituation für den betroffenen jungen Menschen
- › Das Fördern eigener Erkenntnisprozesse zum bisherigen Lebensverlauf, biographisches Verstehen der Gewalt-, Militanz- und Extremismuskarriere unter besonderer Berücksichtigung der Entstehung von Feindbildenden
- › Verantwortungsübernahme für eine eigenständige Lebensführung – Voraussetzungen schaffen und Zukunft planen
- › Unterstützung und Beratung in schwierigen Lebenssituationen
- › Begleitende Arbeit mit Angehörigen und UnterstützerInnen

ANGEBOT

Die Beratungsstelle Bayern baut durch niedrigschwellige Ansätze zunächst eine Arbeitsbeziehung zu den jungen Menschen auf, um dann durch die pädagogische Arbeit den Ablösungsprozess von extremistischen Gruppierungen sowie das Hinterfragen radikaler Ideologieelemente zu bewirken. Damit werden Deradikalisierungsprozesse ermöglicht. Die Angebote bestehen aus der Beratung für Angehörige sowie Maßnahmen der Intervention, Deradikalisierung und Ausstiegsbegleitung:

- › Beratung für Angehörige in der Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus zur Stärkung der erzieherische Präsenz und der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- › Beratung, Begleitung und spezifisches Training für radikalierungsgefährdete junge Menschen im Vorfeld von Straffälligkeit
- › Intervenierende Maßnahmen in Fällen sich abzeichnender Radikalisierung
- › Ausstiegsbegleitung: Beratungs- und Dialogmaßnahmen mit Radikalisierten, Ausreisewilligen und Rückkehrern (z. B. aus Syrien)

Violence Prevention Network ist eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Vereinsregisternummer 244 27 B

Redaktion + Copyright: Violence Prevention Network, 2015
Layout: Andreas Kowarschik, www.part.berlin

Refugee Scholars Forum & German Conversation

Are you are a **scholar or student of the humanities or social sciences** searching for a platform to present your work to local colleagues?

Do you wish to **establish academic contacts and get access to basic academic infrastructure** (libraries, academic events etc.) to continue your research?

Are you interested to improve your **German language skills** and/or teach your own language to university students?

The Department of Social and Cultural Anthropology, LMU offers academics and students, who have arrived in Munich as refugees an interdisciplinary **Scholars Forum** to present and continue their academic work. It is an open space in which we mutually benefit through personal exchange.

Further you can improve your **German language skills** through tandems with students and staff. The language sessions are open for academics as well as non-academics with all language levels.

Please come and join in for the Forum and Conversation sessions!

When? **Mondays from 4-6 pm**

- **First meeting: 24 October 2016**
- **Forum: November 7 & 21, December 5 & 19, January 9 & 23, February 2.**
- **Conversation: October 31, November 14 & 28, December 12, January 16 & 30.**

Where? **Room 165, Department of Social and Cultural Anthropology,** Oettingenstr. 67, 80538 München (Tram 18, Bus 154/54, Stop Hirschauerstrasse/Tivolistrasse)

Charges for public transport (MVG) can be refunded upon prior request.

For further information or to propose a presentation please contact:

Maria Beimborn, Phone: +49 (0) 89 / 2180 – 9608

Email: maria.beimborn@lmu.de

Juliane Müller, Phone: +49 (0) 89 / 2180 - 9614

Email: juliane.mueller@lmu.de

www.ethnologie.uni-muenchen.de

Anästhesiologische Klinik
Direktor: Prof. Dr. Dr. J. Schüttler

R1Refugee WOrrker's Needs

Was hilft den Helfern?

Kontakt:
Dr. med. Eva Jobst
Dr. med. Johannes Prottengeier
AG Notfallmedizin
Universitätsklinikum Erlangen
Anästhesiologische Klinik
Krankenhausstraße 12
91054 Erlangen
Tel. 09131-8533680
Email: AGNotfallmedizin@
kfa.imed.uni-erlangen.de

**Universitätsklinikum
Erlangen**



Anästhesiologische Klinik
Direktor: Prof. Dr. Dr. J. Schüttler

R1Refugee WOrrker's Needs

Was hilft den Helfern?

Information und Einladung



Liebe Flüchtlingshelferin, lieber Flüchtlingshelfer!

Die Flüchtlingskrise stellt Sie bei Ihrer Arbeit täglich vor neue Probleme. Nur durch Ihr persönliches Engagement ist die Hilfe für Flüchtlinge überhaupt zu stemmen.

Aber wie ergeht es Ihnen als Helfer/-in dabei?

Wie kann man Sie bei Ihrer Arbeit in der Flüchtlingshilfe unterstützen?

Wir glauben, dass Sie am besten einschätzen können, wie sich die Arbeitsbedingungen bzw. Abläufe für die Helfer/-innen in Zukunft verbessern lassen.

Daher wollen wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten ein Projekt vorstellen, mit dem wir in den kommenden Monaten mehr über Ihre Situation in der Flüchtlingshilfe erfahren möchten.

Diese Informationsbroschüre gibt einen kurzen Überblick über unser Vorhaben. Bitte zögern Sie nicht, uns jederzeit bei weiteren Fragen zu kontaktieren!

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Torsten Birkholz, Johannes Prottengeier
und Eva Jobst

**Universitätsklinikum
Erlangen**



Die Umfrage:

R1 – RWON...

... richtet sich an Flüchtlingshelfer

... wird online beantwortet

... ist eine anonyme Befragung

... dauert ca. 15 Minuten

... läuft über einen Zeitraum von 3 Monaten

Worum geht es eigentlich?

Die Befragung hat zum Ziel...

... die Bedürfnisse und Probleme der Flüchtlingshelfer/-innen abzubilden

... die Arbeitsbedingungen in der Flüchtlingshilfe zu untersuchen

... Möglichkeiten zur Verbesserung zu finden

R1Refugee **WO**rker's Needs

Was hilft den Helfern?

Wie läuft die Studie ab?

Gehen Sie auf die Website:

<https://www.soscisurvey.de/fluechtlingshilfe/>

Füllen Sie den Online-Fragebogen aus!

Machen Sie andere Helfer auf die Umfrage aufmerksam!

Teilen bzw. verbreiten Sie den Link oder die Einladung!

Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen!

Die Aussagekraft der Studie hängt von der Teilnehmerzahl ab!

Studienzeitraum: Beginn: Oktober 2016

Ende: Dezember 2016

R1Refugee **WO**rker's Needs

Was hilft den Helfern?



Salafismus

Prävention durch Information
Fragen und Antworten

Taghut

Schahid

Kuffar

Tauhid

Salaf

Shirk

Die Würde des Menschen
ist unantastbar. Sie zu
achten und zu schützen
ist Verpflichtung aller
staatlichen Gewalt.

Art. 1 Abs. 1 Grundgesetz

Inhalt

Salafismus – Fragen und Antworten

1.	Vorwort	5
2.	Kann man den Islam vom Islamismus abgrenzen?	6
2.1.	Warum ist der Islamismus verfassungsfeindlich?	7
2.2.	Was ist der Unterschied zwischen Islamismus und Salafismus?	8
3.	Woher kommt der Begriff „Salafismus“?	9
4.	Was ist das Ziel der Salafisten?	10
5.	Sind alle Salafisten gleich?	11
6.	Welches Welt- und Menschenbild haben die Salafisten?	13
7.	Wie gefährlich ist der Salafismus?	17
8.	Wie ist der Salafismus in Deutschland organisiert?	18
9.	Gibt es salafistische Strukturen in Bayern?	18
10.	Wie werben Salafisten um neue Anhänger?	18
10.1.	Sprechen Salafisten Passanten an?	19
10.2.	Welche Rolle spielt das Internet?	19
10.3.	Nutzen Salafisten auch Musik, um ihre Ideologie zu verbreiten?	21
10.4.	Welche Bedeutung haben „Islamseminare“ für die salafistische Propaganda?	22
10.5.	Werden Salafisten auch im Ausland ausgebildet?	23
11.	Was macht den Salafismus insbesondere für Jugendliche attraktiv?	24
12.	Ist eine Konversion zum Islam als Hinweis auf eine Radikalisierung zu werten?	25
13.	Kann man Radikalisierung rechtzeitig erkennen?	25
14.	Wie verläuft eine Radikalisierung?	26

Prävention & Hilfe

Was können wir dagegen tun?	29
Ansprechpartner für Rat und Hilfe	30
Glossar	36

Salafismus – Fragen und Antworten



1. Vorwort

In Deutschland bilden Muslime nach den christlichen Religionsgemeinschaften die größte Glaubensgemeinschaft. 99% der muslimischen Mitbürger üben ihre Religion dabei friedlich aus und respektieren die von unserem Grundgesetz vorgegebene Werteordnung. Der Verfassungsschutz beobachtet daher nicht die Weltreligion des Islam als solche und ihre Ausübung. Gegenstand der Beobachtung durch den Verfassungsschutz sind aber – auch religiös begründete – extremistische Ideologien, die sich gegen unsere freiheitliche demokratische Grundordnung wenden. Besorgniserregend ist daher, dass die Ideologie des Salafismus, der die Demokratie in westlicher Prägung ablehnt, unter jungen Menschen zunehmend an Boden gewinnt.

Seit Beginn des sogenannten arabischen Frühlings und verstärkt aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien versuchen gewaltbereite Salafisten, ihre Ideologie zu verbreiten. Dabei übt die Propaganda der Salafisten gerade auf junge Muslime, darunter auch Konvertiten, eine hohe Anziehungskraft aus. Ihr Ziel ist, mittelfristig die gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland – in Teilen auch mit Gewalt – im Sinne der salafistischen Ideologie zu ändern.

Mit dieser Broschüre wollen wir über den Salafismus und seine verschiedenen Erscheinungsformen aufklären, Anlaufstellen für Betroffene benennen und dadurch dazu beitragen, dass die Propaganda des Salafismus als solche erkannt und daraus erwachsende Gefahren für den Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft abgewehrt werden.

Joachim Herrmann
Staatsminister

Gerhard Eck
Staatssekretär

2. Kann man den Islam vom Islamismus abgrenzen?

Ja, das muss man sogar ganz deutlich tun. Der Islam ist eine Religion, deren Ausübung von den Verfassungsschutzbehörden nicht beobachtet wird. Im Gegenteil, es ist Aufgabe der Verfassungsschutzbehörden, das in Art. 4 Grundgesetz (GG) verbrieftete Recht auf Religionsfreiheit zu schützen.

Der Islamismus hingegen ist eine extremistische politische Ideologie. Der Begriff des Islamismus ist in den 1990er Jahren in den Sozialwissenschaften entwickelt worden. Er beschreibt eine politische Weltanschauung, die die Sprache der Religion nutzt, um politische Ziele zu verfolgen. Islamismus beginnt dort, wo religiöse islamische Gebote und Normen als verbindliche politische Handlungsanweisungen mit Absolutheit und damit Ausschließlichkeitsanspruch gegenüber anderen gesellschaftlichen Modellen gedeutet werden.

Islamisten nehmen für sich in Anspruch, den einzig „wahren“ Islam zu vertreten und wollen ihre Auslegung als verbindliche Richtschnur für Staat und Gesellschaft verwirklichen. Muslimen mit anderer Auffassung vom Islam werfen sie vor, diesen mit „unerlaubten Neuerungen“ verwässert zu haben. Dazu zählt in den Augen der Islamisten auch die Trennung von Staat und Religion.

Der Islamismus erhebt daher einen universalen Herrschaftsanspruch und legitimiert zum Teil auch die Anwendung von Gewalt.

Unter **Islamismus** ist eine vom Islam zu unterscheidende, sich auf die Religion des Islam berufende Form des politischen Extremismus zu verstehen.

Im Laufe der Zeit haben sich unterschiedliche Ausformungen der islamistischen Ideologie herausgebildet, die teilweise von den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen in den muslimischen Ländern und Religionen bestimmt wurden. Folgende ideologische Merkmale sind den meisten Islamisten gemeinsam:

-
- ▶ Sie sehen den Islam nicht allein als Glaube und Ethik, sondern als alles umfassende Lebensordnung.
 - ▶ Die Scharia bzw. das „islamische Gesetz“ betrachten sie als grundlegendes politisches und gesellschaftliches Ordnungsprinzip.
 - ▶ Koran und Sunna, das heißt die Überlieferung der Reden und Taten des Propheten Muhammad, haben für Islamisten „Verfassungsrang“ und verbindliche Vorbildfunktion für politisches Handeln und einen zukünftigen „islamischen Staat“.

2.1. Warum ist der Islamismus verfassungsfeindlich?

Das Grundgesetz begründet eine freiheitliche demokratische Grundordnung, die jegliche Gewalt- und Willkürherrschaft ausschließt. Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung gehören nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts folgende Punkte:

- ▶ Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, insbesondere vor dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung,
- ▶ Volkssouveränität,
- ▶ Gewaltenteilung,
- ▶ Verantwortlichkeit der Regierung,
- ▶ Gesetzmäßigkeit der Verwaltung,
- ▶ Unabhängigkeit der Gerichte,
- ▶ Mehrparteienprinzip,
- ▶ Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.

Verfassungsfeindlich bzw. extremistisch ist jede Organisation oder Gruppierung, die mindestens eines dieser Prinzipien bekämpft. Der Islamismus zielt auf eine theokratische Staats- und Gesellschaftsordnung (Gottesstaat), die mit einem demokratisch verfassten Gemeinwesen nicht in Einklang zu bringen ist. Islamisten

beharren auf einer Auslegung der Scharia, die in deutlichem Gegensatz zum Grundgesetz steht. Körperstrafen wie das Abhacken von Gliedmaßen, das Auspeitschen oder die Todesstrafe auf den Abfall vom Islam widersprechen der Unantastbarkeit der Würde des Menschen und der Religionsfreiheit.

Widerspruch zwischen Islamismus und der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Gottesherrschaft	◄ ►	Volkssouveränität
Machtkonzentration	◄ ►	Gewaltenteilung, Unabhängigkeit der Gerichte
Wahrheitsanspruch	◄ ►	Meinungsfreiheit, Wertepluralismus, Mehrparteienprinzip, Recht auf Opposition
Privilegierung der Muslime	◄ ►	Religionsfreiheit, Gleichberechtigung

2.2. Was ist der Unterschied zwischen Islamismus und Salafismus?

Der Salafismus ist eine Unterkategorie des Islamismus. Trotz einiger Gemeinsamkeiten unterscheidet er sich von anderen islamistischen Strömungen hinsichtlich

- ▶ Entstehungsgeschichte,
- ▶ Vorbildern,
- ▶ Organisationsformen und
- ▶ Strategien.

Der wesentliche Unterschied des Salafismus zu den übrigen islamistischen Strömungen liegt darin, dass die Salafisten ausschließlich Handlungen und Anschauungen des Propheten Muhammad und der drei nachfolgenden Generationen als vorbildhaft für alle Zeiten ansehen. Der Salafismus ist heute in Deutschland wie auch weltweit die dynamischste und aktivste islamistische Bewegung.

3. Woher kommt der Begriff „Salafismus“?

Die ersten drei Generationen der Muslime, die sogenannten „rechtschaffenen Altvorderen“ (7. bis 9. Jh. n. Ch.), an denen sich der Salafismus orientiert, werden im Arabischen „al-salaf al-salih“ genannt.

Diese frühislamische Gemeinde stellt eine zentrale Grundlage der salafistischen Ideologie dar und wird als das „Goldene Zeitalter“ des Islam idealisiert. Salafisten fordern von ihren Anhängern, dem Beispiel der Salaf kompromisslos zu folgen, damit dem Islam wieder zur alten Stärke verholfen wird.

Salafismus steht in der Tradition von Denkschulen, die in rigoroser Weise einem Idealbild der islamischen Frühzeit folgen. Salafisten konstruieren ihre Ideologie aus Versatzstücken der Lehre besonders konservativer islamischer Denker. Sie orientieren sich heute vornehmlich an strengen und kompromisslosen Lehrmeinungen des Wahhabismus. **Wahhabismus** ist eine Ideologie, die auf Muhammad Ibn Abd al-Wahhab (1703–1792) zurückgeht und in Zentralarabien entstanden ist. Er fordert die Reinigung des Islam von späteren „Neuerungen“. Der Wahhabismus ist vorherrschend in Saudi-Arabien und die einflussreichste ideologische Strömung innerhalb des Salafismus.

Die Salafisten lehnen mehrheitlich den Begriff „Salafismus“ als Fremdbezeichnung ab. Ebenso vehement wird die Bezeichnung „Wahhabiten“ zurückgewiesen, die vor allem von Muslimen als Synonym für „Salafisten“ verwendet wird. Die Salafisten bezeichnen sich selbst lieber als „Leute der Prophetentradition und der Gemeinschaft“, auf Arabisch „ahl al-sunna wal-jama‘a“, oder schlicht als „Muslime“. Damit erheben sie den Anspruch, die einzigen „wahren“ Vertreter des ursprünglichen Islam nach der Überlieferung des Propheten zu sein.

4. Was ist das Ziel der Salafisten?

Alle Salafisten haben ein gemeinsames Ziel: Die Errichtung eines schariakonformen politischen Systems mit einem Kalifen als politische und religiöse Autorität an der Spitze. Die vollständige Umgestaltung von Staat, Rechtsordnung und Gesellschaft nach dem Vorbild der sogenannten „rechtschaffenen Altvorderen“ wird als „gottgewollte“ Norm angesehen.

Salafisten erkennen keine Nationalstaaten an. Ausgehend von einem Kernstaat sollen die Grenzen des zu gründenden Staates „expandieren“, um idealerweise die gesamte Umma, d.h. die gesamt-islamische Weltgemeinschaft zu umfassen. Nach der Gründung eines solchen Staates wären die Muslime, die nicht in einem islamischen Kernstaat leben, verpflichtet, nach dem Vorbild des Propheten die „hijra“ (Auswanderung) durchzuführen bzw. auszuwandern, um dort ein gottgefälliges Leben zu führen und nicht unter „Ungläubigen“ leben zu müssen.



5. Sind alle Salafisten gleich?

Nein. Der Salafismus ist keine einheitliche Bewegung. In Deutschland sind zwei extremistische Strömungen des Salafismus zu unterscheiden: ein sogenannter politischer Salafismus, der auf die Ausübung direkter Gewalt zur Erreichung seiner Ziele verzichtet, und der Jihad-Salafismus, dem nicht zuletzt al-Qaida zuzurechnen ist. Die Übergänge zwischen beiden Strömungen sind allerdings fließend.

Politische Salafisten versuchen, ihre Ideologie durch intensive Propagandaaktivitäten (da'wa = „Missionierung“) zu verbreiten, um die Gesellschaft in einem langfristigen Prozess nach salafistischen Normen zu verändern. Zwar distanzieren sich Anhänger des politischen Salafismus demonstrativ vom Terrorismus und vermeiden offene Aufrufe zur Gewalt. Dennoch wird religiös legitimierte Gewalt wie beispielsweise Körperstrafen nicht prinzipiell ausgeschlossen. Salafisten beziehen sich in ihrer Islamauslegung selektiv auf Werke ganz bestimmter Rechtsgelehrter.



Jihadistische Salafisten befürworten eine unmittelbare und sofortige Gewaltanwendung. Während die meisten Muslime den Jihad als persönlichen Kampf gegen moralische Unzulänglichkeiten betrachten, verstehen jihadistische Salafisten ihn primär militärisch. Für sie ist es die individuelle Pflicht eines jeden Muslims, sich am bewaffneten Kampf gegen aus ihrer Sicht unislamische

Verhältnisse zu beteiligen. Der Jihad richtet sich nicht nur gegen den Westen, sondern auch gegen Machthaber in islamischen Ländern, denen die Salafisten vorwerfen, vom Islam abgefallen und Handlanger des verhassten „Westens“ zu sein.

In Deutschland sind überwiegend politische Salafisten aktiv. Allerdings sind fast alle hier bisher identifizierten terroristischen Netzwerkstrukturen und Einzelpersonen salafistisch geprägt bzw. haben sich in salafistischen Milieus entwickelt. Der Salafismus kann daher als ideologischer Nährboden islamistischer Militanz bezeichnet werden.



6. Welches Welt- und Menschenbild haben die Salafisten?

Dem Salafismus liegt ein intolerantes, antidemokratisches und gewaltverherrlichendes Weltbild zugrunde. Die Achtung der in der Scharia festgeschriebenen Gesetze und der nachfolgend beschriebenen Grundsätze entscheidet für Salafisten darüber, ob man nach seinem Tode in das Paradies oder in die Hölle einzieht.

Das Tauhid-Konzept

Im Islam bezeichnet der Begriff tauhid die Lehre von der absoluten „Einheit und Einzigartigkeit Gottes“ (Monotheismus), die sich etwa im islamischen Glaubensbekenntnis wiederfindet.

Salafisten leiten aus dem tauhid-Prinzip jedoch ab, dass Allah der alleinige Souverän und die Scharia das von ihm offenbarte – und daher einzig legitime – Gesetz ist. Folglich lehnen Salafisten die Volkssouveränität und von Menschen gemachte Gesetze als „unislamisch“ ab.



Der Tauhid wird durch den nach oben weisenden Zeigefinger symbolisiert.

Feindbilder

Salafisten teilen die Welt in zwei gegensätzliche Lager – hier die Salafisten, dort die Ungläubigen, die pauschal als „Kuffar“ bezeichnet werden. Der Salafismus richtet sich sowohl gegen nicht-salafistische Muslime, als auch gegen alle anderen Glaubensvorstellungen.

Dieser Weltansicht liegt das sogenannte al-Wala' wal-Bara-Prinzip zugrunde, das als Loyalität zu Gott und den Gläubigen und Losagung von den Ungläubigen übersetzt werden kann. Mit diesem Prinzip grenzen sich die Salafisten bewusst von der Mehrheitsgesellschaft und anderen Muslimen ab. Jihadistische Salafisten schüren damit den Hass gegenüber allen Andersdenkenden und -gläubigen.



Rigore Auslegung religiöser Texte

Salafisten fordern die Rückkehr zu den heiligen Texten (Koran und Sunna) als einzige Quelle der Gesetzgebung. Jeder Muslim soll die religiösen Texte wörtlich verstehen – ungeachtet der Lehrmeinungen der traditionellen islamischen Rechtsschulen und ohne der Berücksichtigung des geschichtlichen Kontextes und der gesellschaftlichen Weiterentwicklung des Islam im Laufe der Jahrhunderte.

Absolutheitsanspruch

Salafisten verstehen sich als Elite bzw. als auserwählte Avantgarde. Mit ihrem Alleinvertretungsanspruch zielen die Salafisten darauf ab, alle anderen islamischen Glaubensrichtungen zu vereinigen bzw. sie durch die einzig „wahre“ Glaubenslehre zu ersetzen. Dadurch erheben sie Anspruch auf ein Deutungsmonopol gegenüber allen anderen muslimischen Ausrichtungen.

Das Takfir-Konzept

Das „takfir“ genannte Konzept spielt eine besondere Rolle vor allem im jihadistischen Salafismus. Der arabische Terminus takfir bedeutet „Exkommunizierung“ oder „Anklage wegen Unglaubens“. Jihadistische Salafisten nutzen dieses Konzept, um ideologische Feinde in anderen islamischen Glaubensrichtungen zu „Ungläubigen“ und „Feinden des Islam“ zu erklären und somit Gewaltanwendung auch gegen Muslime religiös zu legitimieren.

Der militärische Jihad als „sechste Glaubenspflicht“

Spätestens seit dem Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan (Ende 1979) entwickelt sich seit den 1980er Jahren unter dem Einfluss von Jihad-Ideologen wie Abdullah Azzam die Idee eines globalen Jihad. In Anlehnung daran argumentieren jihadistisch-salafistische Ideologen, dass es neben den klassischen islamischen Glaubenssäulen:

- ▶ Glaubensbekenntnis,
- ▶ Gebet,
- ▶ Fasten,
- ▶ Almosen/Armensteuer,
- ▶ Pilgerfahrt nach Mekka

eine in Vergessenheit geratene „sechste Glaubenspflicht“ gäbe, nämlich den militanten bzw. militärischen Jihad. Jeder Muslim sei verpflichtet, seine unterdrückten Glaubensbrüder – ob in Afghanistan, Tschetschenien, Somalia oder Syrien – militärisch zu unterstützen.

Märtyrerkult

In ihrem missionarischen Eifer argumentieren Salafisten mit drastischen Bildern vom „Höllengefeuer“, vor dem sie die Menschen retten wollen. In zahllosen Vorträgen und Predigten, die im Internet verbreitet werden, warnen salafistische Prediger ihre Zuhörer vor den Qualen der Hölle in möglichst erschreckenden Farben.

Diese Drohpädagogik dient vor allem dazu, junge Menschen auf eine spezifische Lesart des Islam einzuschwören. Es soll der Eindruck vermittelt werden, dass eine Rettung vor den beschriebenen Höllenqualen nur durch blinden Gehorsam und ein schariakonformes Verhalten möglich ist. Das kritische Hinterfragen wird als Abfall vom Glauben (Apostasie) gewertet.

Die Verlockungen des Paradieses werden demgegenüber mit bunten Bildern ausgeschmückt. Vor allem in jihadistischen Kreisen ist die Vorstellung weit verbreitet, dass der Tod als „Märtyrer“ der kürzeste Weg ins Paradies und gleichzeitig eine Befreiung von allen vorherigen Sünden ist. Daraus ist ein regelrechter Märtyrerkult entstanden, in dem jeder im Jihad gefallene Kämpfer als Märtyrer glorifiziert wird.

„Die grünen Vögel“ sind ein Sinnbild für Märtyrer, deren Seelen im Paradies als grüne Vögel umherwandern dürfen.



7. Wie gefährlich ist der Salafismus?

Der politische Salafismus bildet aufgrund seiner radikalisierenden Wirkung den Nährboden auch für terroristische Aktionen. Fast alle bisher in Deutschland identifizierten terroristischen Netzwerkstrukturen und Einzelpersonen waren salafistisch geprägt bzw. haben sich in salafistischen Milieus entwickelt. Dem jihadistischen Salafismus ist zurzeit nur ein kleiner Prozentsatz der Salafisten zuzurechnen.

Der Aufenthalt in terroristischen Ausbildungslagern sowie die Teilnahme an Kämpfen in Gebieten des internationalen Jihad sind für Personen aus dem salafistischen Spektrum nach wie vor von besonderer Bedeutung. Die ausgereisten Personen sind häufig sehr jung und haben zum Teil einen sehr kurzen Radikalisierungsprozess hinter sich.

Personen, die ein terroristisches Ausbildungslager absolviert bzw. aktiv an paramilitärischen Kampfhandlungen teilgenommen haben, stellen im Falle einer Wiedereinreise nach Deutschland ein besonderes Sicherheitsrisiko dar. Rückkehrer aus den Jihad-Gebieten haben in der islamistischen Szene ein hohes Ansehen und können einer weiteren Radikalisierung bislang nicht gewaltorientierter Islamisten Vorschub leisten. Sie üben insbesondere auf junge Menschen eine große Anziehungskraft aus.



8. Wie ist der Salafismus in Deutschland organisiert?

Die salafistische Szene ist meist nur lose organisiert und weist eine hohe Dynamik auf. Feste, formale Organisationsstrukturen sind in der Regel nicht vorhanden. Eine Ausnahme hiervon bilden örtliche salafistische Vereine, die häufig gleichzeitig als Träger salafistisch geprägter Moscheen fungieren. Daneben gibt es zunehmend lose Personennetzwerke oder autonom agierende Einzelpersonen, die salafistische Aktivitäten entfalten. Vereinzelt bilden sich auch Netzwerke um Einzelpersonen, die an Jihad-Schauplätzen gewesen sind.

9. Gibt es salafistische Strukturen in Bayern?

Auch in Bayern sind in vielen Städten zunehmende Aktivitäten von Salafisten zu beobachten. In der Regel organisieren sich die Anhänger in Netzwerken. Sie betreiben regelmäßig Infostände, bei denen überwiegend salafistische Publikationen verteilt werden.

Moscheen, die von salafistischen Vereinen unterhalten werden, werden als Plattformen für salafistische Vortragsveranstaltungen und salafistischen Islamunterricht genutzt. Hier treten – teilweise in regelmäßigen Abständen – Prediger auf, die ihr salafistisches Gedankengut verbreiten.

10. Wie werben Salafisten um neue Anhänger?

Anfangen von salafistischen „Islam-Infoständen“ in deutschen Fußgängerzonen über Großveranstaltungen auf öffentlichen Plätzen bis hin zu teils mehrtägigen „Islamseminaren“, die häufig gefilmt und als Videos ins Internet eingestellt werden, ist es Salafisten gelungen, zahlreiche reale und virtuelle Aktionsformen in Deutschland zu etablieren. Diese zunehmend professionelle Verbreitung der salafistischen Ideologie übt eine beträchtliche

Anziehungskraft vor allem auf junge, emotional und sozial noch nicht gefestigte Menschen aus.

Darüber hinaus nutzen Salafisten die Verteilung von Informationsmaterial als Türöffner, um Kontakte zu neuen potenziellen Anhängern zu knüpfen.

10.1. Sprechen Salafisten Passanten an?

Im Rahmen salafistischer Infostände in Fußgängerzonen werden Passanten angesprochen, um ein erstes Interesse an der Ideologie des Salafismus zu wecken. Ziel ist es, den Islam als die „bessere“ Religion gegenüber dem Christentum oder anderen Religionen darzustellen.



10.2. Welche Rolle spielt das Internet?

Salafisten nutzen das Internet als Propaganda-, Kommunikations- und Steuerungsmedium. Zahlreiche Seiten sorgen für eine weltweite Verbreitung der salafistischen Ideologie. Auch die Zahl deutschsprachiger Webseiten ist in den vergangenen Jahren stark angewachsen. Immer mehr salafistische Vereine, Netzwerke und

Einzelpersonen richten beispielsweise sogenannte Da'wa-Seiten ein, die sie wiederum stark untereinander vernetzen. Diese Internetauftritte sind oftmals mehrsprachig, multimedial und grafisch aufwändig gestaltet.

Hauptzielgruppe salafistischer Internetseiten sind muslimische Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Konvertiten. Viele von ihnen verbringen einen Großteil ihres Alltags in sozialen Netzwerken oder Online-Diskussionsforen.

Prominente Angehörige der salafistischen Gelehrtennetzwerke treten als „Online-Imame“ auf und bieten virtuelle Fortbildungen an, die salafistische Schulungsmaßnahmen vor Ort ergänzen oder sogar ersetzen. Charismatische Führungspersonlichkeiten wirken im Internet als Multiplikatoren der salafistischen Ideologie. Gerade hier werden jihadistische Predigten angeboten.



Die im Internet verbreitete Propaganda und „virtuelle“ Netzwerke tragen dazu bei, dass sich Aktivisten und Sympathisanten des globalen Jihad als Teil einer einzigen Bewegung begreifen. Nicht zuletzt deshalb konnte sich al-Qaida immer mehr von einer in jihadistischen Krisengebieten operierenden Organisation zu einer weltweiten Bewegung entwickeln. Die Grenze zwischen al-Qaida-Sympathisanten, die mit Propaganda und ideologischer Schulung im Netz auftreten, und den Aktivisten des Terrors verschwimmt daher zunehmend.

In jedem Land der Welt können sich Sympathisanten mit Lehrmaterial aus dem Internet ausbilden, um am weltweiten Kampf teilzunehmen (sogenannter Open Source Jihad). „Home grown“-Terroristen können sich somit in ihren Heimatländern jihadistisch betätigen, ohne unmittelbar in eine terroristische

Gruppierung eingebunden zu sein. Mit Online-Magazinen werden Anleitungen zum Bau von Sprengvorrichtungen verbreitet. Damit ermöglicht das Internet das Überleben und die Weiterentwicklung islamistisch-terroristischer Gruppierungen unabhängig von regionalen Strukturen und Entwicklungen.

10.3. Nutzen Salafisten auch Musik, um ihre Ideologie zu verbreiten?

Musik als Ausdruck der Verdorbenheit der von ihnen als gottlos und materialistisch betrachteten Welt lehnen Salafisten zwar grundsätzlich ab, andererseits haben sie eine eigene Musikkultur für sich entdeckt bzw. für ihre Zwecke umgedeutet. Mit sogenannten Naschids versuchen sie, sich die emotionalisierende Wirkung von Musik zunutze zu machen. Die Naschids – meist kurze und melodisch einprägsame religiöse Lieder in der Regel ohne jede Instrumentalbegleitung – entfalten insbesondere bei Jugendlichen eine Sog- und Identifikationswirkung.

Beispiel für einen Naschid:

„Ja wir ziehen in die Schlacht über Berg und Tal, für den Frieden unserer Ummah, es gibt keine Wahl, auf der Suche nach dem Tode genießen wir die Qual, an der Seite unserer Brüder bis zum jüngsten Tag. Kehren wir ein auf jedes Schlachtfeld für die Liebe des Herrn, mit der Absicht ihm zu dienen und wir dienen ihm gern, ich kann sie riechen, die Garten Edens, ich folg dem Ruf meines Herrn, die Huris* kichern und sie warten. Mein Leben für meinen Herrn.“

*Arabisch: Jungfrauen im Paradies



Aufgrund ihres religiösen Inhalts werden Naschids von den meisten strenggläubigen Muslimen als erlaubt (arabisch: Halal) angesehen.



10.4. Welche Bedeutung haben „Islamseminare“ für die salafistische Propaganda?

Islamseminare sind ein wichtiger Bestandteil salafistischer Propaganda. Auf den meist mehrtätigen Veranstaltungen sollen salafistische Inhalte und ein Gemeinschaftsgefühl vermittelt werden. In der Regel treten mehrere bundesweit bekannte salafistische Prediger auf, die ihre salafistisch – teilweise sogar jihadistisch – geprägten Vorträge an ein Publikum aus überwiegend Gleichgesinnten richten.

Salafistische Protagonisten nutzen Islamseminare, um Kontakte aufrecht zu erhalten und auszubauen sowie um neue Anhänger zu gewinnen. Insbesondere auf junge Muslime, darunter auch Konvertiten, üben derartige Veranstaltungen eine hohe Anziehungskraft aus. Für eine ganze Reihe von Personen aus dem islamistisch-jihadistischen Bereich sind sie ein wichtiger Baustein in ihrer Radikalisierungsbiographie.

Neben Islamseminaren veranstalten salafistische Vereine und Organisationen zunehmend auch Benefizveranstaltungen. Diese ähneln den Islamseminaren. Hauptsächlich werden jedoch Spenden gesammelt. Dabei werden neben Vorträgen von salafistischen Predigern auch emotionalisierende Bilder aus jihadistischen Kampfgebieten gezeigt. Diverse „Hilfsorganisationen“ mit salafistischer Prägung (z. B. Ansaar International e. V. und Helfen in

Not e. V.) nutzen die hohe Spendenbereitschaft, um Glaubensbrüder zu unterstützen.



10.5. Werden Salafisten auch im Ausland ausgebildet?

Viele Salafisten reisen ins Ausland, um ihre Sprach- und Korankenntnisse in einem arabisch-sprachigen „Mutterland“ des Islam zu erweitern und zu vertiefen. Innerhalb der salafistischen Szene werden häufig Stipendien und andere Unterstützungsleistungen für die Ausbildung junger Salafisten bereitgestellt. Vor Ort werden die Sprach- und Islamschüler teils gezielt in salafistische Personenkreise und Netzwerke eingeführt, um sie fest in der salafistischen Szene zu verankern.

Häufig führt dies zu einer weiteren Radikalisierung von zunächst politisch-salafistisch eingestellten jungen Muslimen in Richtung des jihadistischen Salafismus. In sogenannten „Terrorcamps“, die sich häufig in jihadistischen Kampfgebieten befinden, findet eine terroristische Ausbildung statt. Diese beinhaltet sowohl ideologische Schulungen als auch Kampfsport, Waffen- und Sprengstofftraining und militärische Taktik.



11. Was macht den Salafismus insbesondere für Jugendliche attraktiv?

Attraktiv ist der Salafismus für manche Jugendliche, weil er ihnen eine vermeintlich klare Orientierung bietet. Der Komplexität und Unübersichtlichkeit der modernen Welt setzt er eine Schwarz-Weiß-Sicht gegenüber. Von individuellen Entscheidungen wird der junge Mensch durch eine Vielzahl von Verboten und Geboten entlastet.

Bei vielen orientierungslosen jungen Anhängern stiftet der Salafismus eine neue und grenzüberschreitende Identität. Die Jugendlichen fühlen sich anerkannt und als fester Bestandteil einer weltweiten Solidargemeinschaft wahrgenommen.

Eine salafistische Lebensführung signalisiert zudem eine klare Abgrenzung zur Mehrheitsgesellschaft und erzeugt bei dieser Aufmerksamkeit und Angst. Das kann für Jugendliche attraktiv sein, die gegen den Mainstream rebellieren und sich gegen die Welt ihrer Elterngeneration stellen wollen. Ferner vermittelt der Salafismus den Jugendlichen ein Gefühl der Überlegenheit, sowohl gegenüber anderen Religionen als auch gegenüber nicht-salafistischen Muslimen. Der junge Mensch soll sich in einer „elitären“ Gemeinschaft aufgehoben fühlen.



12. Ist eine Konversion zum Islam als Hinweis auf eine Radikalisierung zu werten?

Nein, eine Konversion zum Islam allein ist kein Anzeichen für eine Radikalisierung. Allerdings fühlen sich manche Konvertiten dem Druck ausgesetzt, sich als gute Muslime zu beweisen. Sie entwickeln dadurch einen besonderen Eifer, der sie anfällig für eine Radikalisierung durch Salafisten macht.

Salafistische Prediger versuchen, junge Menschen, die bislang keiner bzw. anderen Religionen angehörten, unmittelbar von der Konversion in einen salafistisch orientierten Islam zu überzeugen. Das Internet spielt dabei eine besondere Rolle. Bei einer Google-Suche mit dem Stichwort „Islam“ gelangt man unweigerlich auf eine Reihe salafistischer Seiten, die vorgeben, den „wahren“ Islam zu erklären.

13. Kann man Radikalisierung rechtzeitig erkennen?

Freunde, Eltern und Lehrer haben gute Chancen, z. B. anhand der folgenden Punkte mögliche erste Anzeichen für eine islamistische Einstellung zu erkennen:

Verhaltensänderung

- ▶ Er/sie vermeidet den Kontakt zu „Ungläubigen“ und agitiert gegen klar abgegrenzte Feindbilder.
- ▶ Er/sie zieht sich immer mehr zurück, bricht soziale Kontakte ab und verhält sich zunehmend konspirativ.
- ▶ Er/sie hört gewaltverherrlichende islamistische Naschids, bewegt sich auf salafistischen Internetseiten und sammelt jihadistisches Propagandamaterial.

Reisen

- ▶ Angeblich zur Teilnahme an „Sprachkursen“ unternimmt er/sie Reisen in Krisengebiete.
- ▶ Er/sie verabschiedet sich zwecks Auswanderung (Hijra) in ein islamisches Land von der Familie bzw. dem Lebenspartner.

14. Wie verläuft eine Radikalisierung?

Es gibt nicht den einen Auslöser für die Radikalisierung. Das Zusammenwirken mehrerer Faktoren kann allerdings in einen Radikalisierungsprozess münden, der in Einzelfällen bis zur Teilnahme am Jihad führen kann.

Unmut / Präradikalisierung:

- Unzufriedenheit mit der Lebenssituation
- Gefühl der Entwurzelung oder Diskriminierung
- Mangel an Akzeptanz
- Selbstunsicherheit
- Suche nach der eigenen Identität

► **Identitätskrise, Suche nach neuem Lebenszweck**

Identifizierung:

Zufälliger Anschluss an eine Gruppe von Gleichaltrigen und Gleichgesinnten (sogenannte Peer-Group)

► **Gruppendynamische Prozesse führen zur unreflektierten Übernahme von Argumentations- und Verhaltensmustern**

Ideologisierung / Indoktrinierung:

- Starke Bindung zwischen den Anhängern
- Strenge Regeln und fassbare Antworten geben ein Gerüst sozialer und moralischer Normen
- Idee der Umma („Gemeinschaft der Gläubigen“), die sich gegen die Ungläubigen verteidigen müssen
- Entfremdung von der Mehrheitsgesellschaft

► **Hinwendung zu islamistischem Gedankengut**

Mobilisierung:

- Radikalisierung durch Kontakte mit spirituellen Führern
- Bestätigung Gleichgesinnter animiert zu gewalttätigen Handlungen
- Bereitschaft zur Teilnahme an extremistischen oder terroristischen Aktionen
- Aufenthalte im Ausland und in Trainingslagern verfestigen Gruppengefühl

► **Zu den vermittelten Normen zählt Gewalt als legitimes Mittel, um gemeinsame Ziele zu erreichen**

Radikalisierungsverlauf eines bayerischen Jugendlichen

D. schließt erfolgreich die Realschule in Bayern ab und beginnt anschließend eine Handwerkslehre. Kurz vor der Gesellenprüfung bricht er die Lehre ab und reist als Kämpfer in den syrischen Bürgerkrieg, wo er wenig später stirbt. Wie konnte es dazu kommen?

Rund 2 Jahre vor seiner Ausreise ist D. zum Salafismus konvertiert. Er besuchte Moscheen in der näheren Umgebung und traf dort Gleichgesinnte ähnlichen Alters. Die Gruppe konsumierte salafistische und jihadistische Propagandavideos und entwickelte immer extremere Positionen. Die Durchführung des militärischen Jihad wird als höchste Pflicht angesehen. Von nicht-salafistischen Moscheen und Predigern grenzte sich die Gruppe scharf ab.

Zu diesem Zeitpunkt fiel dem Umfeld des D. auch auf, dass er sich weigerte, Frauen die Hand zu geben und auf die besonders strenge Einhaltung der Gebetszeiten achtete. Das äußere Erscheinungsbild passte er den Vorgaben der salafistischen Religionsausprägung an, auch als Abgrenzungsmerkmal zu den „Ungläubigen.“

Im weiteren Verlauf der Radikalisierung machte D. verstärkt Kampfsport und Fitnesstraining. Er schlief auf dem Boden und geißelte sich selbst, um auf den Kampf im Jihadgebiet vorbereitet zu sein. Um ausreichend Bargeld zur Verfügung zu haben, verkaufte er seine Besitztümer.

Vor seiner Ausreise versuchte D., zu einschlägigen jihadistisch-salafistischen Kreisen außerhalb Bayerns Kontakt aufzunehmen, um sich Hilfestellung und ideologische Festigung für seine Absichten einzuholen. Der erste Ausreiseversuch per Flugzeug scheiterte aufgrund bereits erfolgter Maßnahmen der bayerischen Behörden. Kurze Zeit später konnte er den zweiten Ausreiseversuch auf dem Landweg in die Türkei erfolgreich durchführen. An der Ostgrenze der Türkei nahm er Kontakt zu gleichgesinnten Jihadisten auf. Von dort aus wurde er in die Jihad-Kampfgebiete im Norden Syriens eingeschleust. Wenig später wurde bekannt, dass D. bei Kampfhandlungen in Syrien gestorben ist.

Prävention & Hilfe



Was können wir dagegen tun?

Tipps für Eltern

- ▶ Bei Jugendlichen ist es oft hilfreich, zu hinterfragen statt zu belehren, um auf Widersprüche in der Argumentation hinzuweisen.
- ▶ Reagieren Sie auf Äußerungen, die die Abwertung sogenannter „Ungläubiger“ zum Gegenstand haben. Lassen Sie diese nicht unwidersprochen im Raum stehen.
- ▶ Ziehen Sie klare Grenzen. Zeigen Sie, dass Sie Ihr Kind als Person respektieren und unterstützen, aber keine islamistische Einstellung tolerieren.
- ▶ Aber unterlassen Sie Vorwürfe. Bieten Sie immer wieder Hilfe an. Vermeiden Sie, bei aller nötigen Konsequenz, den Kontakt abzubreaken.
- ▶ Bemühen Sie sich um eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern ihres Kindes.
- ▶ Scheuen Sie sich nicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es gibt Beratungsstellen, bei denen man sich auch anonym beraten lassen kann.

Tipps für Lehrer

- ▶ Informieren Sie sich als Lehrkraft über Salafismus bzw. sorgen Sie als Schulleiter für die Fortbildung Ihrer Lehrer in Sachen Islamismus/Salafismus.
- ▶ Klären Sie Ihre Schüler über das Thema Salafismus auf.
- ▶ Ermutigen Sie Ihre Schüler, salafistisches Propagandamaterial an Lehrer oder Schulleitung zu übergeben und Anbahnungsversuche mitzuteilen.

-
- ▶ Bemühen Sie sich um eine enge Zusammenarbeit und einen Informationsaustausch mit Eltern, Elternbeirat, Schülervertretung, Schulamt, Polizei, Jugendamt, Kommune usw. und führen Sie ggf. auch Informationsveranstaltungen durch.
 - ▶ Verständigen Sie die Polizei und erstatten Sie ggf. Anzeige, wenn Sie verdächtiges Material finden.

Ansprechpartner für Rat und Hilfe

Folgende Beratungsstellen helfen Ihnen weiter:

- ▶ „Beratungsstelle Radikalisierung“ beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- ▶ Violence Prevention Network (VPN)
- ▶ Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz an den staatlichen Schulberatungsstellen
- ▶ Jugendsozialarbeit und Erziehungsberatungsstellen
- ▶ Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e. V.
- ▶ Eltern im Netz
- ▶ Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM)
- ▶ jugendschutz.net
- ▶ Kommission für Jugendmedienschutz
- ▶ Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz
- ▶ Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE)

„Beratungsstelle Radikalisierung“ beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Die 2012 vom Bundesministerium des Innern eingerichtete "Beratungsstelle Radikalisierung" ist beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge angesiedelt. Sie versteht sich als Anlaufstelle für ein Netzwerk von Beratungseinrichtungen und Spezialisten.

Auf die Beratung von Angehörigen spezialisiert hat sich die an das BAMF angegliederte Beratungsstelle HAYAT. Sie soll Angehörige von möglicherweise radikalisierten Personen beraten und mit Unterstützungsorganisationen in Verbindung bringen. Auch besorgte Lehrer und Eltern können sich beraten lassen.

Tel.: 0911 / 94 34 343

E-Mail: beratung@bamf.bund.de

www.bamf.de/beratungsstelle



Violence Prevention Network (VPN)

Der Verein VPN ist ein Zusammenschluss erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Prävention von Extremismus und der Deradikalisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen tätig sind. Zielgruppe der Beratungsstelle sind vorwiegend Eltern und Angehörige, deren Kinder einem islamistischen Radikalisierungsprozess unterliegen. Im weiteren Sinne können Hilfesuchende auch Lehrer, Sozialarbeiter oder Freunde sein.

E-Mail: beratung@violence-prevention-network.de

www.violence-prevention-network.de

Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz an den staatlichen Schulberatungsstellen

Bei den Regionalbeauftragten handelt es sich um speziell geschulte Lehrkräfte und Schulpsychologen, die in der Auseinandersetzung mit Extremismus präventiv, aber auch in akuten Krisensituationen zu Rate gezogen werden können. Schulpsychologen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht und beraten Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Den für Sie zuständigen Regionalbeauftragten erreichen sie über Ihre Schulberatungsstelle.

www.schulberatung.bayern.de

Jugendsozialarbeit und Erziehungsberatungsstellen

Auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration können Sie sich über Jugendsozialarbeit an Schulen und Jugendämtern informieren sowie Adressen von Erziehungsberatungsstellen beziehen.

www.stmas.bayern.de

Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Hier erhalten Sie Informationen, Materialien, Kontaktadressen und Beratung zum Thema Jugendschutz.

www.bayern.jugendschutz.de

Eltern im Netz

Eltern im Netz ist das Informationsportal des Bayerischen Landesjugendamts. Es beinhaltet Wissenswertes rund um Erziehung und Familie. Für persönliche Beratung können mittels Postleitzahlensuche Ansprechpartner im zuständigen Jugendamt recherchiert werden.

www.elternimnetz.de

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM)

Die BPjM prüft einschlägige Publikationen, Schriften und Medien auf jugendgefährdende Inhalte und indiziert diese gegebenenfalls. Die sogenannte Index-Liste (veröffentlicht in der „BPjM Aktuell“) kann bei der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien angefordert werden.

Servicetelefon: 0228 / 37 66 31

E-Mail: info@bpjm.bund.de

www.bundespruefstelle.de

jugendschutz.net

jugendschutz.net drängt auf die Einhaltung des Jugendschutzes im Internet und sorgt dafür, dass Anbieter problematische Inhalte rasch ändern, löschen oder für Kinder und Jugendliche unzugänglich machen. Die Jugendministerien haben die länderübergreifende Stelle 1997 gegründet. Sie ist seit 2003 an die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) angebunden, um eine einheitliche Aufsicht über Rundfunk und Internet zu gewährleisten. Problematische Inhalte im Netz können an jugendschutz.net gemeldet werden.

E-Mail: hotline@jugendschutz.net

www.jugendschutz.net/hotline

Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)

Die KJM ist die zentrale Aufsichtsstelle für den Jugendschutz im privaten bundesweiten Fernsehen sowie im Internet. Sie prüft, ob Verstöße gegen den Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) vorliegen und entscheidet über die Maßnahmen gegen den Anbieter. Wenn Ihnen bei privaten Rundfunksendern oder im Internet ein für Kinder oder Jugendliche problematisches Angebot auffällt, können Sie es der KJM melden: www.kjm-online.de/kontakt

E-Mail: kjm@die-medienanstalten.de

www.kjm-online.de

Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz

Die Sicherheitsbehörden setzen alles daran, terroristische Aktivitäten und Anschlagplanungen schon im Ansatz zu erkennen und zu unterbinden. Um dabei weiter erfolgreich zu sein, bittet das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz um Hinweise, die es ermöglichen, den Gefahren, die vom islamistischen Terror drohen, zu begegnen.

Hinweistelefon für islamistischen Terrorismus

Tel.: 089 / 31201 480

Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE)

Die BIGE ist eine Einrichtung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, die am Landesamt für Verfassungsschutz angesiedelt ist. Sie informiert über die aktuellen Erscheinungsformen und Gefahren des Rechts- und Linksextremismus in Bayern.

Daneben vermittelt die BIGE auch Ansprechpartner und Kontakte für Fragen zum Salafismus.

Bürgertelefon: 089 / 2192 2192

Fax: 089 / 31201 380

E-Mail: gegen-extremismus@stmi.bayern.de

Polizei

In dringenden Fällen wählen Sie bitte den **Notruf 110**. In allen anderen Fällen wenden Sie sich bitte an ihre örtlich zuständige Polizeiinspektion. Die Telefonnummer bzw. die Adresse der zuständigen Polizeiinspektion erfahren Sie über die Suchfunktion der Seite

www.polizei.bayern.de

Hinweis: Um die Kooperation zwischen Schule, Polizei und Jugendhilfe zu verbessern, haben alle Schulen sogenannte Schulverbindungsbeamte der Polizei.

Verfassungsschutzbehörden

Informationen zu den aktuellen Entwicklungen des Salafismus geben der jährlich vom Bayerischen Staatsministerium des Innern herausgegebene Verfassungsschutzbericht sowie auch die Halbjahresinformationen.

Weitere Informationen zu den Themen Islamismus und Salafismus finden Sie auch unter:

- ▶ www.innenministerium.bayern.de
- ▶ www.verfassungsschutz.bayern.de
- ▶ www.verfassungsschutz.de

Glossar

Vorbemerkung

Die unten stehenden Begriffe werden von Salafisten häufig verwendet. Die Erklärungen entsprechen den salafistisch-gefärbten Umdeutungen und gelten deshalb nicht allgemein islamisch.

Ahl al-sunna wal-jama'a: Leute der Prophetentradition und der Gemeinschaft, Selbstbezeichnung der Salafisten

Al-salaf al-salih: die rechtschaffenen Altvorderen

Alim (Plural Ulama): der Gelehrte

Al-Wala' wal Bara': Loyalität (zu Allah und den „wahrhaft Gläubigen“) und Lossagung (von den Ungläubigen)

Amir: bei den politischen Salafisten „Projektleiter“/Aktivist vor Ort, bei den jihadistischen Salafisten militärischer Führer

Da'i/ da'iyā (Plural du'at): wörtlich: jmd., der Da'wa macht; Prediger

Da'wa: Einladung zum Islam, Missionierung, Propaganda

Bida': unerwünschte/unerlaubte Neuerungen. Gemeint sind alle historischen Entwicklungen, die nicht auf islamische „authentische Quellen“ (Quran, Sunna) zurückführbar sind.

Din: Religion

Hijra: Auswanderung (nach dem Vorbild des Propheten von Mekka nach Medina). Im jihadistischen Kontext als Auswanderung in ein Jihad-Gebiet.

Hur al 'Ain: Schwarzäugige Paradiesjungfrauen. Gelten in der jihadistischen Mythologie als „Belohnung“ für den Märtyrertod.

Ibada: Anbetung

Iman: Glaube. Hier nicht nur im Sinne einer religiösen Überzeugung, sondern als Zustimmung zu einem fest abgrenzbaren System von Glaubensinhalten und Handlungsweisen aufzufassen. In diesem Sinne gilt auch die Akzeptanz der deutschen Rechtsordnung als „Glaube“, aber eben als Irrglaube.

Jannah: Paradies

Jahannem: Hölle

Kafir (Plural Kuffar): der/die Ungläubige (-n)

Rafidhi (Plural Rafidha/Rawafidh): abwertend für Schiit/-en

Schahada: 1. Islamisches Glaubensbekenntnis, 2. Märtyrertod

Schahid (Plural Schuhada): Märtyrer

Scharia: von Gott in seiner Offenbarung gesetzte Ordnung, sie ist als Gesetz Gottes letztgültiger Maßstab, unverletzlich und unaufhebbar und kann nicht menschlichen Erwägungen unterworfen werden.

Shirk: Polytheismus, Beigesellung. Neben Gott noch andere Gottheiten anbeten. Demokratie gilt in salafistischer Auslegung als „falscher Gott“ (siehe auch Taghut)

Tauhid: Monotheismus. Gott als absoluter Befehlshaber, dem unbedingter Gehorsam entgegengebracht werden muss.

Taghut: Götze. Hier das Befolgen anderer Gesetze als die der Scharia, die Akzeptanz einer anderen Werteordnung. Das Grundgesetz, die Demokratie und das Mehrparteiensystem werden von Salafisten als „Götze“ angesehen.

Tayrun Khudhr: die grünen Vögel, Sinnbild für Märtyrer, deren Seelen im Paradies als grüne Vögel umherwandern dürfen.

Bildnachweis

S. 4	Oben: BayLfV
S. 4	Unten: picture alliance / AP Photo
S. 10	http://alplatformmedia.com/vb/showthread.php?p=46515 (16.05.2014)
S. 11	BayLfV
S. 12	www.youtube.com/watch?v=o0dCrKjyvjvE (14.05.2014)
S. 13	www.youtube.com/watch?v=0HgU6LTLFPg (22.04.2014)
S. 14	www.wall321.com/Animals/Lion/salafi (14.05.2014)
S. 16	www.youtube.com/watch?v=maxQjNXyAX4 (14.05.2014)
S. 17	http://alplatformmedia.com/vb/showthread.php?p=46515 (16.05.2014)
S. 19	BayLfV
S. 20	Links: www.youtube.com/watch?v=t_euaao0Bkg (20.05.2014)
S. 20	Rechts: www.youtube.com/watch?v=YL6mCliv0YE (16.05.2014)
S. 21	www.youtube.com/watch?v=c66m7Gmqfwg (09.05.2014)
S. 22	www.youtube.com/watch?v=4GIQkiwsTC0 (09.05.2014)
S. 23	Oben: Flyer (gescannt)
S. 23	Unten links: www.youtube.com/watch?v=Wpwx_DDIBlc (14.04.2014)
S. 23	Unten rechts: www.youtube.com/watch?v=o0dCrKjyvjvE (14.04.2014)
S. 24	BayLfV
S. 28	BayStMI
S. 31	http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/ Broschueren/glaube-oder-extremismus.html?nn=2727286 (14.04.2014)

Bayern.

Die Zukunft.

Bayern Die Zukunft. | www.bayern-die-zukunft.de



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr
Odeonsplatz 3, 80539 München

Redaktion

Abteilung Verfassungsschutz, Cybersicherheit in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz

Druck

Druck-Ring GmbH & Co. KG, München

Stand

Oktober 2014

HINWEIS

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Scharia

Hijra

Al-Wala' wal Bara'

Jannah

Bida'



DAS KOMMUNALE NETZWERK:

**Anlaufstellen gegen
Rechtsextremismus,
Rassismus, religiöse Radikalisierung
und Gruppenbezogene
Menschenfeindlichkeit in München**

Die Landeshauptstadt München hat in den vergangenen Jahren ein Kommunales Netzwerk gegen Rechtsextremismus, Rassismus, religiöse Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit geschaffen, in dem verschiedene Stellen und Initiativen aus Zivilgesellschaft und Verwaltung auf der Basis einer je eigenen Fachlichkeit und Spezialisierung zusammenwirken.

Dieser Flyer stellt die verschiedenen Angebote vor und dient der Orientierung.

Inhalt

Koordination und Kampagnen

2 Fachstelle für Demokratie (FgR)

Recherche, Dokumentation und Information

4 Fachinformationsstelle Rechtsextremismus in München (firm)

Unterstützung für Betroffene bei Diskriminierung, Rassismus und rechter Gewalt

5 BEFORE e.V.

Ansprechpartner bei Fragen zur Radikalisierung von Jugendlichen durch rechtsextreme, religiös begründete oder generell menschenfeindliche Ideologien

Anlaufstellen / Hilfestellungen für die pädagogische Praxis

7 Stadtjugendamt (Bereich politische Bildung)

Pädagogische Vermittlung: Demokratiebildung und Radikalisierungsprävention

8 Netzwerk demokratische Bildung

9 Bildungskollektiv „Die Pastinaken“

10 Fachstelle Demokratische Jugendbildung Kreisjugendring München-Stadt

11 UFUQ: Fachstelle zur Prävention von religiös begründeter Radikalisierung in Bayern

Stadtteilarbeit

12 Bezirksausschüsse

Zivilgesellschaftliche Bündnisse

13 München ist bunt!

2 Koordination und Kampagnen

FACHSTELLE FÜR DEMOKRATIE (FGR)

Die direkt dem Oberbürgermeister unterstellte Fachstelle für Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Rassismus, religiöse Radikalisierung und Menschenfeindlichkeit (kurz: Fachstelle für Demokratie) koordiniert das städtische Verwaltungshandeln für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, Rassismus und weiteren Formen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sowie im Hinblick auf religiöse Radikalisierung.

Hauptaufgabe der Fachstelle ist es, sämtliche demokratischen Kräfte in München, die sich bereits gegen die oben genannten demokratiefeindlichen Tendenzen engagieren, zu bündeln, weiter zu vernetzen und zu stärken. Eine demokratische Stadtgesellschaft stellt langfristig den besten Schutz gegen Rechtsextremismus, Rassismus, religiöse Radikalisierung und verschiedene Formen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit dar.

- Beratung und Unterstützung des Oberbürgermeisters sowie des Stadtrates in der Auseinandersetzung mit den oben genannten demokratiefeindlichen Tendenzen in der Münchner Stadtgesellschaft
- Koordination und Steuerung der Aktivitäten der Verwaltungsprozesse zu o.g. Themen
- Vernetzung, Informationsaustausch und gemeinsame Aktivitäten mit den Münchner Bezirksausschüssen bei deren Vorgehen gegen Rechtsextremismus, Rassismus, religiöse Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie für Demokratie

- Unterstützung und Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen und Vereinen der Münchner Zivilgesellschaft
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungsreihen und Kampagnen (u.a. „Kunst Kultur Respekt“, „Angst ist ein schlechter Ratgeber“), mit dem Ziel, den gesellschaftspolitischen Diskurs in der Stadtgesellschaft zu prägen.
- Gestaltung und Koordination des Münchner Programms zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus
- Vertretung der Landeshauptstadt München bei den o.g. Themen in der Kommune sowie auf Landes-, Bundes- und auf europäischer Ebene (u.a. Europäische Städtekoalition gegen Rassismus)

**fgr@muenchen.de, Tel: 089 / 233-92642,
www.muenchen.de/demokratie**



Landeshauptstadt München
Oberbürgermeister

Fachstelle für Demokratie -
gegen Rechtsextremismus, Rassismus
und Menschenfeindlichkeit

4 Recherche, Dokumentation und Information

FACHINFORMATIONSTELLE RECHTSEXTREMISMUS IN MÜNCHEN (FIRM)

Die Stärkung der lokalen Demokratie und die Arbeit gegen die extreme Rechte im Gemeinwesen zu befördern ist langfristige Herausforderung und Daueraufgabe zugleich. Hierbei gilt es, Multiplikatoren, kommunale Verwaltung und Politik ständig über extrem rechte Entwicklungen in unserer Stadt zu informieren.

Seit 2009 gibt es die Fachinformationsstelle Rechtsextremismus in München (firm). Diese ist organisatorisch angesiedelt beim Feierwerk e. V.. Die firm ist Anlaufstelle zu Fragen über extrem rechte Aktivitäten, Organisationen, Strukturen und Themen in der Landeshauptstadt München. Die firm recherchiert, beobachtet und analysiert aktuelle Entwicklungen in der regionalen extrem rechten Szene. Sie bietet Fachveranstaltungen zur Thematik, informiert und unterstützt Einrichtungen, Initiativen und Projekte in München, um extrem rechten Aktivitäten Raum und Ausbreitungsmöglichkeiten zu nehmen.

Zu diesem Zweck bietet die firm auch in Kooperation mit der Antifaschistischen Informations-Dokumentations- und Archivstelle München e. V. (a.i.d.a. e. V.) einer Fachöffentlichkeit Zugang zu einer umfangreichen Bibliothek und Materialsammlung zum Thema. Indem Wissen und Erfahrungen zur Verfügung gestellt werden, möchte firm die Rahmenbedingungen für das Engagement gegen die extreme Rechte verbessern.

firm@feierwerk.de, Tel: 089 / 46133090,
www.089-gegen-rechts.de



5 Unterstützung für Betroffene bei Diskriminierung, Rassismus und rechter Gewalt

BEFORE E.V.

Der Verein BEFORE e.V. ist Träger einer Beratungsstelle mit zwei Fachbereichen. Einer davon ist auf die Unterstützung und Begleitung von Personen spezialisiert, die von rassistischer und rechter Gewalt betroffen sind. Der zweite ist auf die Beratung von Betroffenen rassistischer, antisemitischer, antiziganistischer, islamfeindlicher Diskriminierung spezialisiert.

Das Angebot richtet sich an direkt Betroffene ebenso wie an Angehörige, Freunde oder Zeug_innen von Vorfällen.

Die Beratung erfolgt für das Stadtgebiet München:

- kostenlos
- parteiisch für die Betroffenen
- in unseren Büroräumen oder bei Bedarf aufsuchend
- mehrsprachig durch den Einsatz von Dolmetscher_innen
- unabhängig von Behörden

Neben der Beratungsleistung versteht sich die Beratungsstelle als Sprachrohr für die Belange der Betroffenenengruppierungen. Diskriminierungsfälle und Übergriffe mit rassistischem oder rechtem Hintergrund werden anonym dokumentiert, um Dunkelziffern sichtbar zu machen und Öffentlichkeit für die Missstände herzustellen. Durch Vorträge und Fortbildungen werden zudem die Sensibilisierung und Diskussion zu den beiden Themenfeldern angeregt und ein kritischer gesellschaftlicher Diskurs gefördert.

kontakt@before-muenchen.de, Tel: 089 / 46224670,
www.before-muenchen.de



Ansprechpartner bei Fragen zur Radikalisierung von Jugendlichen durch rechtsextreme, religiös begründete oder generell menschenfeindliche Ideologien

Grundsätzlich sollten im Bereich der vielfältigen pädagogischen Angebote zuerst die kommunalen Strukturen vor Ort in Anspruch genommen werden und – soweit notwendig – über diese Kontakt zu Einrichtungen auf der Landesebene hergestellt werden.

ANLAUFSTELLEN / HILFESTELLUNGEN FÜR DIE PÄDAGOGISCHE PRAXIS

STADTJUGENDAMT (BEREICH POLITISCHE BILDUNG):

Fortbildung / Workshops / Erstclearing / unterstützende Beratung in Bezug auf Rechtsextremismus / religiöse Radikalisierung

Im Bereich von Erstclearing in Bezug auf Einzelfälle und für die unterstützende Beratung ist das Stadtjugendamt – Bereich politische Bildung - Ansprechpartner. Die Anlaufstelle bietet ein Erstclearing und Beratung für Fachkräfte, Multiplikatoren, Lehrerinnen und Lehrer zum gesamten Themenspektrum Rechtsextremismus, religiöse Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit an. Fehlende Informationen, unklare Situationen, sowie notwendige Einschätzungen können hier erfragt, besprochen und eingeholt werden. Die Vermittlung demokratischer Werte und von Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus, religiöse Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sind Bestandteil der Arbeit.

Die Stelle ist spezialisiert auf die pädagogische Umsetzung des Themas und entwickelt eigene Angebote vorwiegend für Schulen, Fachkräfte, Lehrerinnen und Lehrern Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, und bietet stadtdinterne Fortbildungen mit einem pädagogischen Fokus an. Die Informations- und Fortbildungsangebote orientieren sich an den Interessen und Arbeits- sowie Lebenswelten der unterschiedlichen Zielgruppen.

Sollten Kontakte zu anderen städtischen Stellen oder entsprechenden Behörden sinnvoll oder notwendig sein, werden diese vermittelt. Beispielsweise kann es in Einzelfällen im Kontext religiöser Radikalisierung angeraten sein, eine Vermittlung an die Nichtregierungsorganisation Violence-Prevention-Network (VPN) vorzunehmen. VPN ist auf die Beratung, Begleitung und ein spezifisches Training für radikalierungsgefährdete Jugendliche und deren Angehörige spezialisiert. VPN arbeitet eng mit dem Kompetenzzentrum für Deradikalisierung beim Landeskriminalamt zusammen.

**politische-bildung.soz@muenchen.de,
Tel.: 089 / 233-49590**



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Stadtjugendamt



PÄDAGOGISCHE VERMITTLUNG: DEMOKRATIEBILDUNG UND RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION

NETZWERK DEMOKRATISCHE BILDUNG

Das Netzwerk demokratische Bildung ist bei der Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. (AGFP) angesiedelt und organisiert Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte und Multiplikator_innen zu den Themenfeldern Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und religiös motivierte Radikalisierung und der Radikalisierung von Jugendlichen durch andere Ideologien der Ungleichwertigkeit, bspw. Rassismus, Islamfeindlichkeit, Antisemitismus. Es berät und unterstützt Einrichtungen bei der Planung eigener Veranstaltungen zu den genannten Themenbereichen.

Im Netzwerk demokratische Bildung München arbeiten Fach- und Führungskräfte aus den Arbeitsfeldern Schule, Jugendhilfe, Ausbildung, Erwachsenenbildung und Wissenschaft zusammen, ebenso Institutionen und Organisationen, deren Schwerpunkt in der Arbeit gegen Rechtsextremismus liegt. Im Netzwerk realisiert sich eine Zusammenarbeit zwischen staatlichen (landesweiten), kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Die Mitwirkenden im Netzwerk koordinieren die Planungen ihrer Bildungsarbeit, tauschen Erfahrungen aus, verständigen sich über Standards und formulieren fachliche Stellungnahmen.

Die Geschäftsstelle des Netzwerks berät auch bei der Konzeption von pädagogischen Maßnahmen. Sie vermittelt Kooperationen für Veranstaltungen und Projekte. So organisiert sie die Zusammenarbeit von Ufuq und den „Pastinaken“ (s.u.) für Bildungsmaßnahmen im Spannungsfeld zwischen anti-muslimischem Rassismus und religiös motivierter Radikalisierung. Bei Konflikten innerhalb von Gruppen und Schulklassen, die im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Ausgrenzungsmustern stehen, kann die Zusammenarbeit zwischen den „Pastinaken“ und den Fachkräften für Konfliktbearbeitung bei der AGFP in die Wege geleitet werden.

demokratische-bildung@agfp.de,
Tel.: 089 / 6518222, www.089-gegen-rechts.de



BILDUNGSKOLLEKTIV „DIE PASTINAKEN“

Die „Pastinaken“ machen Angebote für die Vermittlung demokratischer Werte, Normen und Handlungskompetenzen in allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen, sowie im außerschulischen Bereich. Sie bieten Workshops und Seminareinheiten für Projekttag und Schullandheimaufenthalte an. Die Themen und Methoden werden für jeden praktischen Einsatz aktualisiert und an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst.

Angebote für Jugendliche und für Fachkräfte gibt es zu folgenden Themenbereichen:

- Demokratie, Grundwerte und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse
- Diskussionswerkstatt zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen
- Flucht und Migration
- Europa und europäische Identität - Dekodierung rechtspopulistischer Perspektiven
- Identitäre Ausgrenzung, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus
- Argumentationstraining gegen Parolen
- Das Politische in Jugend- und Subkulturen
- Weiblichkeit und Männlichkeit – Gesellschaftliche Normen und Rollenvorstellungen
- Antiziganismus
- Antisemitismus

Die „Pastinaken“, ein Kollektiv von jungen Teamerinnen und Teamern für politische Bildungsarbeit gibt es seit 2013. Der Name geht auf den ersten Praxiseinsatz zurück, nämlich die pädagogische Betreuung der Ausstellung „Pastinaken raus!“ im März 2013 im Gasteig.

Die „Pastinaken“ sind fachlich hoch qualifiziert, die meisten kommen aus Studienrichtungen wie Politikologie, Ethnologie oder Pädagogik. Didaktisch und methodisch bilden sie sich ständig fort.

pastinaken@agfp.de, Tel.: 089 / 6518222
www.diepastinaken.de



FACHSTELLE DEMOKRATISCHE JUGENDBILDUNG KREISJUGENDRING MÜNCHEN-STADT

Historisch-politische Jugendbildung ist ein zentraler Bestandteil der Demokratieerziehung in München und der Arbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

Sie vermittelt Kenntnisse über das nationalsozialistische Verbrechenregime, setzt sich mit Motiven und ideologischen Hintergründen der Täter und Mitläufer auseinander, sie gedenkt der Opfer und ihren Schicksalen. Dies ist verbunden mit der Arbeit für ein kritisches Verständnis und eine Aufmerksamkeit für gesellschaftliche und politische Verhältnisse heute, für rechtstendenziöse Einstellungen, Vorurteile und Feindbilder, für ideologische Denkmuster, Inszenierungen und Vorgehensweisen der extremen Rechten.

Die Fachstelle demokratische Jugendbildung informiert, klärt auf und fördert Nachdenken – auch über eigene Standpunkte. Sie regt dazu an, sich in das heutige gesellschaftliche und politische Geschehen aktiv einzumischen und an einer demokratischen, bunten und aufgeschlossenen Stadtgesellschaft mitzuwirken. Dies verknüpft sie mit einem demokratischen Bildungsverständnis: Junge Menschen bestimmen die Inhalte und Methoden der Bildungsarbeit direkt mit, sie gestalten selbstbestimmt Aktivitäten von der Geschichtswerkstatt über Gedenkveranstaltungen und Seminaren bis zur Demo.

Die Fachstelle bietet außerdem Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an und kooperiert mit Organisationen, Initiativen und städtischen Einrichtungen gegen Rechtsextremismus.

demokratische_jugendbildung@kjr.de
<http://www.kjr-m.de/themen/demokratische-jugendbildung/fachstelle-demokratische-jugendbildung>



UFUQ.DE: FACHSTELLE ZUR PRÄVENTION VON RELIGIÖS BEGRÜNDETER RADIKALISIERUNG IN BAYERN

Die landesweite Fachstelle zur Prävention von religiös begründeter Radikalisierung in Bayern hat ihren Sitz in Augsburg und ist Teil des „Bayerischen Präventions- und Deradikalisierungsnetzwerks gegen Salafismus“. Das vierköpfige Team informiert und berät Einrichtungen der Bildungs- und Jugendarbeit, aber auch kommunale Verwaltungen und zivilgesellschaftliche Akteure in der Prävention von religiös begründeten Radikalisierungen und dem Umgang mit demokratie- und freiheitsfeindlichen Einstellungen.

Die Unterstützung der Fachkräfte erfolgt durch Fortbildungen, Vorträge und Beratungen zu den Themenfeldern Islam, Islamfeindlichkeit, Salafismus und gewaltbereitem Islamismus. Die Fachstelle stellt dafür didaktisches Material in Form von Handreichungen und Filmmaterial für die pädagogische Arbeit zur Verfügung. Die Fachstelle fördert den Fachaustausch und stärkt die Vernetzung lokaler und überregionaler Akteure.

ufuq.de wird vom Staatsministerium für Familie und Soziales und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und kooperiert mit dem Kommunalen Netzwerk in der Landeshauptstadt München.

bayern@ufuq.de, Tel.: 0821 / 65078560
<http://www.ufuq.de/bayern>

BEZIRKSAUSSCHÜSSE

Seit 2013 haben alle 25 Münchner Bezirksausschüsse die Möglichkeit, einen oder mehrere Beauftragte gegen Rechtsextremismus zu benennen. Die Beauftragten stellen einen wichtigen Knotenpunkt auf der lokalen Ebene dar. Sie dienen als Informationsdrehscheibe sowie als Anlaufstelle und koordinieren Aktivitäten vor Ort.

Die Vernetzung dieser lokalen Akteure mit den restlichen Netzwerkstellen wird durch regelmäßige Treffen gewährleistet, zu denen die Fachstelle für Demokratie einlädt. Dort werden bestimmte Themen schwerpunktmäßig besprochen werden (best-practice-Beispiele aus dem Bundesgebiet, Interaktion mit der Polizei etc.). Darüber hinaus nehmen die BA-Beauftragten an Veranstaltungen zivilgesellschaftlicher Träger des Netzwerks (firm, Before etc.) teil und bilden sich so fort. Die Aktivitäten, Themen und Sichtweisen der lokalen Beauftragten sind auch für das restliche Netzwerk von erheblicher Bedeutung.

Um die Beauftragten besonders zu schützen, genießen sie städtischen Rechtsschutz für Maßnahmen, die in Zusammenhang mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit stehen.

bitte die jeweiligen Bezirksausschüsse konsultieren:

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtpolitik/Bezirksausschuesse>

„MÜNCHEN IST BUNT!“ STELLT SICH VOR:

„München ist bunt!“ e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich gegen Rassismus und Menschenverachtung sowie für eine demokratische und tolerante Stadtgesellschaft einsetzt.

Wir sind der Überzeugung, dass man gegen Rechtsextremismus wirksam mit Initiativen und Projekten vor Ort vorgehen kann. Deswegen arbeitet der Verein mit lokalen politischen Institutionen – den Stadtteilparlamenten (Bezirksausschüssen) – und anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen zusammen. Viele unserer Mitglieder sind in den Bezirksausschüssen (*BAs*) aktiv, einige als BA-Vorsitzende, andere als BA-Beauftragte gegen Rechtsextremismus.

2015 und 2016 haben wir z. B. immer wieder den zivilgesellschaftlichen Protest gegen die Aufmärsche der Pegida in München organisiert.

Wir sehen es zudem als unsere Aufgabe an, durch politische Bildung und Aufklärung insbesondere junge Menschen auf die Gefahren von Diskriminierung und Ausgrenzung durch rechtspopulistische und rechtsextreme Agitation hinzuweisen. Zu diesem Zweck geben wir eine Ausstellung zum Thema „Rechts – Total? Normal?“ heraus und haben einen Comin-Band „ComiX gegen Rechts“ erstellen lassen. Die Ausstellung kann kostenlos ausgeliehen werden (Anfragen bitte an ausstellung@muenchen-ist-bunt.de), die Comics können unter info@muenchen-ist-bunt.de bestellt werden.

„München ist bunt!“ ist Preisträger des Förderpreises „Münchner Lichtblicke 2013“. Der Verein finanziert sich im Wesentlichen durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage (www.muenchen-ist-bunt.de) und auf unserer facebook-Seite verfügbar.

info@muenchen-ist-bunt.de



